d Deutschlands
n Bocholt.
ersammlung
Ostermarkt) am Freitag
s., 8 Uhr.
r. Wingerath-Hamm.
ließend:
ffführung.
r ist dringend erwünscht
frei!
igsborn
nd Unna-Königsborn.
bis 1. Oktober.
Rheumatismus, Ischias,
Herz-, Nerven- und
lten usw.
unentgeltlich durch die
na-Königsborn.
chutz-Wehr
o Nonnenweide.
8½ Uhr
nlung
und Verpflichtung der
dig.
hann Dalk.
Pilsener
sowie
Dortmunder
ell und dunkel.
he Biere sind in
n zu haben.
nisbeeren!!
epflückt.
r letzten Tage günstig
isbeerenernte größer
enommen, sodaß ich
en kann.
rmäßigt und kosten
nd 1,25 Mk., pro
lantage abgeholt
Behnen.
swahl
nksen
toffen 49,00
lusen 8,90
lusen 8,25
emde 5,40
Herren-
stoffe
. Weyl
ttücher
preisw. abzugeben
J. Kölle.
0 Mark
ohnung.
rde wir vom 12
Juli nachts aus
eide in Barlo ein
Fuchs-Wallach
Belohnung erhält
der mir den Tä
mhaft macht, ß
e Verfolgung e...
uf wird gewarnt.
on Weilling


# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

48. Jahrgang — Samstag, den 19. Juli 1919 — Nummer 171


## Deutsche Nationalversammlung.

**Weimar**, 17. Juli. Mit einer wundervollen Bemerkung eröffnet heute Herr **Fehrenbach** die Sitzung der Nationalversammlung. Er verlas die Bestimmung der Geschäftsordnung, die nur den der deutschen Sprache nicht mächtigen Abgeordneten gestattet, die Rede wirklich abzulesen und setzte dazu, diese Satzung sei bisher nicht streng genug gehandhabt worden wegen der vielen Neulinge im Hause. Jetzt aber müsse die **Schonzeit zu Ende** sein, und er ersuchte die Mitglieder des Hauses, fortan keine sorgsam stilisierten Reden mehr mitzubringen, um sie abzulesen. Mit lauter Heiterkeit nahmen die älteren Parlamentarier, mit betretenem Schweigen die Neulinge, zumal die weiblichen, diese Eröffnungen entgegen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfes wird mit der Beratung der Artikel 118 und 119 fortgesetzt.

In Bezug auf

**die Ehe**

wird nach dem Antrag der Demokraten beschlossen: Die Ehe steht unter dem Schutz der Verfassung. Die Mutterschaft hat Anspruch auf Schutz des Staates. (Die Vorlage sagt über die Mutterschaft nichts.)

Der Antrag der Unabhängigen, daß die Mutter des unehelichen Kindes Anspruch hat, auch im amtlichen Verkehr als Frau bezeichnet zu werden, wird mit 138 gegen 133 Stimmen angenommen. Ferner der Antrag der Demokraten: Die unehelichen Kinder sind durch die Gesetzgebung in ihrer leiblichen, seelischen und geistigen Entwicklung zu schützen, wie die ehelichen Kinder. Gleichfalls auf Antrag der Demokraten wird die Bestimmung über die Fürsorge der Familie in folgender Fassung angenommen: Die Gesundung der Familie ist Aufgabe **des Staates und der Gemeinde.** Kinderreiche Familien haben Anspruch auf ausgleichende Fürsorge.

Ferner wird eine vom Ausschuß beantragte Entschließung angenommen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die rechtliche und soziale Stellung des unehelichen Kinder in dem beschlossenen Sinne neu regelt.

Artikel 120 bestimmt:

**Die Jugend**

ist gegen Ausbeutung sowie gegen sittliche, körperliche und geistige Verwahrlosung zu schützen. Die Länder haben die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, Fürsorgemaßregeln im Wege des Zwanges oder auf Grund des Gesetzes anzuordnen.

Ein sozialdemokratischer Antrag der Frau Köhler will einen Zusatz zugefügt wissen, wonach in der Fürsorge nur erzieherisch gebildete Personen tätig sein dürfen.

Ein Antrag Agnes und Ge. (U.S.) verlangt einen Zusatz, daß Personen in religiöser Ueberzeugung und Betätigung der Erziehungsberechtigten Fürsorgemaßregeln nicht zu treffen haben. Weiter verlangt er, daß Staat und Gemeinde die zum Schutz der Jugend erforderlichen Einrichtungen, also nicht Maßnahmen, zu treffen haben.

**Reichskommissar Dr. Preuß:** Die Abänderungsanträge sprechen entweder wie der Zusatz, daß „wegen religiöser oder politischer Ueberzeugung niemand gemaßregelt werden darf", Selbstverständlichkeiten aus, oder sie wollen, daß die Anträge über die Vorbildung der Leiter von Erziehungsanstalten in irgend einem Spezialpunkte allgemeinen Kautelen entsprechen. Ich bitte Sie, abzulehnen.

Artikel 120 wird mit der Abänderung nach dem Antrage Agnes und Genossen, daß „Staat und Gemeinden, nicht die Länder, die zum Schutze der Jugend erforderlichen Einrichtungen anordnen", angenommen. Alle weiteren Anträge werden abgelehnt.

Artikel 121 gibt jedem Deutschen das Recht, sich ohne Anmeldung und besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu **versammeln;** Versammlungen unter freiem Himmel können nach einem zu erwartenden Beschluß anmeldepflichtig gemacht werden.

Ein unabhängiger Antrag will den letzten Teil des Artikels streichen.

**Reichskommissar Dr. Preuß:** Die Erfahrungen, z. B. in Berlin, haben gezeigt, daß Versammlungen unter freiem Himmel mißbraucht werden können, schon im Hinblick auf den öffentlichen Verkehr.

Der Artikel wird in der Ausschußfassung angenommen.

Artikel 127 regelt die Anstellung der Beamten, Artikel 128 bestimmt, daß die

**Beamten Diener der Gesamtheit**

nicht einer Partei seien und daß ihnen die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und die Vereinigungsfreiheit gewährleistet wird. Dazu liegt außer Anträgen, die die getroffenen Bestimmungen teilweise schärfer fassen, ein Antrag Frau Juchacz (S.) vor: „Alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamten werden beseitigt" und ein Antrag des Abg. Steinkopf (S.), daß die Beamten Einsicht in ihre Personalnachweise erhalten. Endlich wird vom Abg. Auer (S.) ein Artikel 128a eingebracht: „Für Verfehlungen, die von einem Beamten in Ausführung seiner Amtstätigkeit begangen werden, haftet die Behörde oder Körperschaft, in deren Auftrag er tätig war. Die Beamten haften für vorsätzliches oder grobfahrlässiges Verschulden. Der erforderliche Rechtsweg darf nicht ausgeschlossen werden."

Ein Antrag Burlage (Ztr.) faßt den Artikel 128a folgendermaßen: „Verletzt ein Beamter in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt die einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortung grundsätzlich das Reich, die Länder oder die kommunalen Verbände, in deren Dienst der Beamte steht. Der Rückgriff gegen die Beamten bleibt vorbehalten.

Im Verlaufe der Debatte erklärt Reichskommissar Dr. Preuß: Das Beamtenrecht wird in die Verfassung aufgenommen werden, weil abenteuerliche Gerüchte umgingen, daß die berufene Beamtenschaft beseitigt ud daß alle Beamten aufgekündigt werden sollten. Alle Einzelbestimmungen gehörten in das Beamtenrecht hinein; deshalb erscheinen ihm weitere Anträge zu den einzelnen Bestimmungen unentbehrlich.

Abg. Dr. **Cohn (US.)** begründet einen Antrag seiner Partei auf Beamtenwahl. Nach längerer Debatte wird der Antrag Cohn abgelehnt.

Die Artikel 127 und 128 werden angenommen. Außer anderm wird der Antrag Juchacz unter förmlichen Aenderungen angenommen, desgleichen die Bestimmung, den Beamten Einsicht in ihre Personalnachweise zu gewähren. Artikel 128a wird in der Fassungsvorlage angenommen. Eine Entschließung des Ausschusses, die Rechte der Reichstagsbeamten gesetzlich u regeln, wird angenommen.

Um 1¼ Uhr wird die Sitzung auf 2¼ Uhr vertagt.

## Preußische Landesversammlung.

wtb. **Berlin**, 17. Juli.

Zu Beginn ergibt sich eine neue Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob Ausschüsse in der Zeit der Vollsitzung tagen dürfen. Das wird grundsätzlich abgelehnt.

In der dritten Beratung angenommen wird die Novelle zum Warenhaussteuergesetz.

Es folgt die Beantwortung eines Antrages der demokratischen Partei, der die Regierung ersucht, die gesetzliche Regelung der Fürsorge für die **Beamten und Lehrer in den bedrohten Grenzgebieten** herbeizuführen.

Der Antrag wird nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen.

Die zweite und dritte Beratung der Vorlage zur Sicherung der Bewirtschaftung von Fischgewässern wird ausgesetzt.

Es folgen förmliche Anfragen über den letzten Arbeiterstreik und das

**Koalitionsrecht der Landarbeiter.**

Landwirtschaftsminister **Braun:** Es versteht sich von selbst, daß die Regierung alles ihrige getan hat, um der Gefahr des **Landarbeiterstreiks** vorzubeugen. Die Lohnverhältnisse auf dem Lande sind noch am rückständigsten. Das liegt an den Mängeln der Organisation und der gewerkschaftlichen Schulung der Landarbeiter, die von den früheren Machthabern systematisch und brutal unterdrückt wurden. Dieser Umstand wird jetzt von einigen **kommunistischen Agitatoren** ausgenutzt, um sie für einen Streik geneigt zu machen. Gegen die Elemente, die an die Stelle der Demokratie und des wahren Sozialismus den rohen Handgranatensozialismus setzen wollen, wird mit allen Mitteln eingeschritten werden. Wir werden den Wünschen der Landarbeiter so weit wie nur irgend möglich entgegenkommen und das **Landarbeiterrecht** von Grund auf umgestalten. Ich habe einen besonderen Referenten bestellt für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Es ist uns an vielen Stellen gelungen, wirtschaftlich friedliche Verhältnisse herbeizuführen. Es ist eine Verleumdung, daß der **Landarbeiterverband** den Streik geschürt hat. Im Gegenteil: Seine Funktionäre haben mich in wirksamster Weise unterstützt. Es ist kein Zufall, daß der Streik in Pommern einen agressiven Charakter angenommen hat. Was hat der pommersche Landbund zum Zustandekommen von Tarifverträgen getan? Jetzt ist es ihm gelungen, für seine illoyalen Machenschaften sogar militärische Stellen einzufangen; als der Minister davon spricht, daß er sich gezwungen gesehen habe, Haussuchungen zu veranlassen, wird ihm dazu das Recht in stürmischer Weise von der Rechten bestritten. — Der pommersche Landbund hat alles getan, um die Herstellung friedlicher Verhältnisse hinzuhalten. Einzelne Landräte haben ihre Pflicht getan und Tarifverträge aufgestellt; in diesen Kreisen Pommerns herrschte Ruhe. Andere haben sich in den Dienst des Landbundes gestellt; dort herrscht Unruhe. **Das gemeingefährliche Treiben des Landbundes** hat hauptsächlich den Streik herbeigeführt. Einen Regierungskommissar, Herrn Regierungsrat Dr. Grimm, hat man von der Erfüllung seiner Pflicht abwendig zu machen versucht, und als er solche Versuche abwies, hat man ihn verleumdet, er habe zum Streik geschürt. Ein Mitglied dieses Hauses, Herr von der Osten, hat diese Unwahrheit weiter kolportiert. (Große Unruhe rechts.) Fast täglich werden Arbeiter aus nichtigen Gründen entlassen. Herr Dr. Grimm war in jeder Weise bemüht, den Streik zu verhindern. (Der Minister verliest eine große Zahl von Beweismitteln für diese Feststellung.) Es ist unerhört, daß ein Mann, der im öffentlichen Leben steht, sich nicht entblödet, solche Unwahrheiten gegen einen pflichttreuen Beamten zu verbreiten. (Lärm rechts.) Als der Belagerungszustand verhängt war, habe ich sofort ersucht, ihn wieder aufzuheben, weil ich nur davon eine weitere Ausdehnung des Streiks befürchtete. Der Oberpräsident und manche Landräte haben das gleiche Verlangen gestellt. Wenn die militärischen Stellen in gleicher Weise weiter in Wirtschaftsfragen eingreifen, dann lehne ich jede **Verantwortung für die Folgen** ab. Ich hoffe, daß es jetzt gelingen wird, überall in Pommern Landwirtschaftliche Spruchkammern zu schaffen, um ähnliche Konflikte für die Zukunft auszuschalten. Wir können es nicht dulden, daß die bolschewistischen Elemente von rechts den Frieden untergraben. (Großer Lärm rechts.) Ich habe seit Jahrzehnten mich der Landarbeiter angenommen und ich muß ihnen zurufen: Der Streik ist das allerletzte Mittel, und jetzt wäre ein **Erntestreik ein Wahnsinn oder ein Verbrechen.** (Sehr richtig!) **Wir werden die Landarbeiter gegen alle Angriffe schützen.** Die Ernte muß ordnungsgemäß eingebracht werden. Nur so kann unser unglückliches Vaterland vor dem völligen Unglück bewahrt bleiben. (Stürmischer Beifall links.)

Kriegsminister **Reinhardt:** Die militärische Hilfe wurde angerufen vom Regierungspräsidenten in Stralsund oder einem Stellvertreter. Darauf wurde der Belagerungszustand verhängt. Das Generalkommando hat sofort an das Staatsministerium berichtet, und dies hat zwei Kommissare nach Pommern entsandt, die die Entscheidung haben, ob und in wieweit die militärischen Maßnahmen aufrecht zu erhalten oder aufzuheben sind.

Abg. **Sauermann** (Zentrum): Der pommersche Landbund nimmt eine vollkommene Sonderstellung ein. In anderen Provinzen ist es unschwer gelungen, auf Grund von Tarifverträgen zu einer Vereinbarung zu kommen. Auch in einem sozialistischen Staate wäre es nicht möglich, den Verkehrs- und Landarbeitern ein unbeschränktes Streikrecht zu geben.

Abg. **Westermann** (D.): Ehe so einschneidende Maßnahmen wie die Verhängung des Belagerungszustandes getroffen werden, sollte sich die Militärbehörde mit der Zivilbehörde ins Benehmen setzen. (Sehr richtig.) Die Tarifverträge sind in erster Linie dazu berufen, den Frieden auf dem Lande zu erhalten. Dazu ist die gewerkschaftliche Organisation der Landarbeiter nötig.

Es tritt eine Pause bis 7½ Uhr ein.

Um ½8 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Die Aussprache über die Anträge zum Landarbeiterstreik wird fortgesetzt.

Abg. **Klausner** (US.) erklärt, daß es nie zum Streik gekommen wäre, wenn man die berechtigten Forderungen der Landarbeiter erfüllt hätte.

Abg. **Rasch** (D.Vp.) bedauert, daß der Landwirtschaftsminister alle Schuld den Arbeitgebern zugeschrieben habe. Vom Landwirtschaftsbund sei zum Streik gehetzt worden. (Lärm bei den Sozialisten.)

Persönlich erklärt Abg. **Heilmann** (Soz.) gegenüber den Angriffen des Abg. Mehrhof, daß er daran festhalte, daß es spartakistische und kommunistische Agitatoren gebe, die zum Streik hetzten, lediglich um das Elend zu vergrößern und ihr Ziel, die Gewaltherrschaft zu erreichen. Wenn Mehrhof von einem Schmutzfink gesprochen habe, so irre er sich im Begriff. Nicht der ist der Schmutzfink, der mit Schmutz beworfen wird, sondern der der mit Schmutz wirft.

Damit ist die Aussprache über die Landarbeiterstreikfrage erledigt.

Um 9 Uhr wird die Aussprache über das Ministerium des Inneren fortgesetzt.

Abg. **Leid** (US.) richtet heftige Angriffe gegen die Mehrheitssozialisten. Jetzt werde nur mit Maschinengewehren und Handgranaten regiert.

Weiterberatung Freitag 9 Uhr.

---

**Die Landarbeiterbewegung.**

**Berlin**, 16. Juli. Nach den an zuständiger Stelle über die Landarbeiterbewegung vorliegenden Nachrichten findet die Befürchtung, daß die Ernte gefährdet sei, keine Rechtfertigung. Eine Streikbewegung wurde aus nur 12 Kreisen mit 56 bis 60 Ortschaften gemeldet. Die Gesamtzahl der zurzeit in ganz Preußen streikenden Landarbeiter beläuft sich auf höchstens 1200 bis 1500 und dürfte für die ganze Periode vom November bis jetzt 6000 nicht erreicht haben. Grund zum Pessimismus, wie er vielfach zutage tritt, ist nicht vorhanden. Die Heuernte ist eingebracht, die Wintergerste ebenfalls, die Getreideernte steht in der Hauptsache erst in 14 Tagen bis 3 Wochen bevor. Diese Zeit muß ausgenutzt werden, um berufene Vertretungen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschaft zum Abschluß von Tarifverträgen zu schaffen. Die Regierung, wie wohl auch die Arbeiterschaft steht auf dem Standpunkte, daß eine Sabotierung der Ernte verhindert werden muß, und es liegen Anzeichen dafür vor, daß die Arbeiter in dieser Beziehung die Regierung unterstützen werden. Die Erkenntnis von der Wichtigkeit einer restlosen Bergung unserer Ernte ist so tief in unsere Industriearbeiterbezirke eingedrungen, daß sie z. B. bereit sind, da, wo bisher Polen in der Landwirtschaft tätig waren, helfend einzuspringen. Anlaß zur Besorgnis über lokale Streiks ist nicht vorhanden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Regierung **von allen Seiten die nötige Unterstützung** findet. Das Landwirtschaftsministerium steht auf dem Standpunkte, daß, sobald ordnungsmäßige Tarifverträge abgeschlossen sind — und Zeit dazu ist bis zur Ernte noch vorhanden — rücksichtslos eingeschritten werden wird, wenn diese Verträge von irgend einer Seite gebrochen werden. Der Staat würde dann seine Machtmittel anwenden, insbesondere durch Schutz der Arbeitswilligen. Aber den Arbeitgebern muß es klar werden, daß sie sich der Koalitionsfreiheit anzupassen haben. Die Regierung wird unter allen Umständen in der Lage sein, den Streiks, die so lokalisiert bleiben wie die bisherigen, Herr zu werden. Die vierwöchige Dauer des Streiks bei der Danziger Höhe ist darauf zurückzuführen, daß die Vertreter der Regierung nicht an Ort und Stelle gelangen konnten. Die anderen Landarbeiterstreiks sind am Tage ihres Ausbruchs selbst oder am folgenden beigelegt worden, wenn die Abgesandten der Regierung kamen. Man kann daher annehmen, daß das Ministerium das Heft völlig in der Hand behalten hat.

**Zum Landarbeiterstreik im Osten.**

**bb. Berlin**, 18. Juli. Die Lage in Stettin ist seit gestern abend unverändert. Der Zugverkehr von Berlin nach Stettin und in entgegengesetzter Richtung erlitt keine Unterbrechung. Der Stettiner Fernverkehr wurde durch die Beamten und Lokomotivführer aufrecht erhalten.

Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Stralsund mitgeteilt wird, wäre gestern nach zweitägigen Verhandlungen ein neuer Landarbeitertarif durch beiderseitiges Entgegenkommen abgeschlossen worden.

Zu der gestrigen stürmischen Sitzung der Landesversammlung äußern sich die Blätter sehr verschieden. Die Volkszeitung sagt, Minister Braun habe gegen die Agrarbolschewisten gesprochen. Der Vorwärts sagt: Die Rede des Landwirtschaftsministers war die Tat, auf die wir seit Ausbruch der Revolution gewartet haben. Wir begrüßen die rücksichtslose Offenheit, mit der der Genosse Braun den wahren Charakter des

Krautjunkertums gekennzeichnet hat. — Die Vossische Zeitung findet, daß der Landwirtschaftsminister keinen besonders glücklichen Tag hatte und durch die Art seines Auftretens die Rechte nach und nach zu immer heftigeren Widerspruch und zuletzt zu lärmenden Protesten reizte. — Die Deutsche Tageszeitung sagt, die Landwirtschaft wisse, woran sie sei. Die Erkenntnis der wärmsten Anteilnahme ihres Ressortministers an seinen Parteiinteressen hat sie überzeugt, daß dieser Mann und dieses Regime nur auf sich selbst gestellt sind.

Wie verschiedenen Blättern aus Stralsund gemeldet wird, scheine man jetzt auf dem Lande das nötige Material zusammenzuhaben, um beweisen zu können, daß der ganze Landarbeiterstreik auf eine **weitverzweigte Organisation** zurückzuführen sei. Vereinzelt steht die Nachricht eines Blattes, das aus Weimar erfahren haben will, die Hetzer arbeiteten darauf hin, zum 4. August einen **allgemeinen Landarbeiterstreik in Deutschland** hervorzurufen.

# Zum Friedensschluß.

### Genugtuungsforderungen für eigene Provokation.

**Berlin**, 17. Juli. Wegen des vor einigen Tagen bei einer Schlägerei in der Friedrichstraße erstochenen französischen Soldaten Mannheimer ist gestern abend vom **Marschall Foch** eine Note eingegangen, in der von der deutschen Regierung verlangt wird:

1. **Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens.**
2. **eine Entschuldigung der Regierung über den Vorfall,**
3. **Uebernahme der Kosten der Beerdigung.**
4. **eine Entschädigung von 100 000 Francs für die Familie des Erstochenen und**
5. **eine Entschädigungssumme von einer Million Francs in Gold an die französische Regierung.**

Zu den einzelnen Punkten erfahren wir an zuständiger Stelle, daß die gerichtliche Untersuchung mit allem Nachdruck geführt wird, aber bisher noch nicht zu einer Klarstellung der Angelegenheit gekommen ist. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Herr von **Haniel**, hat sich gleich nach dem Bekanntwerden des Vorfalles zum spanischen Botschafter begeben und dort sein **Bedauern ausgesprochen**. Das Gleiche ist vom Vorsitzenden der Friedensdelegation in Versailles, Herrn von Lersner, und von seiten der Waffenstillstandskommission geschehen. Die deutsche Regierung hat sich ferner bereit erklärt, die Kosten für die Bestattung zu übernehmen. Die **Antwort** wird im Laufe des heutigen Vormittags dem **Kabinett** zur Beschlußfassung vorgelegt werden. In der Antwort wird zunächst hervorgehoben, was bereits in der Angelegenheit geschehen ist, und dann die Frage der **Entschädigungen** behandelt. Wenn das Kabinett die vorgelegte Antwort für gut hält, wird sie **heute noch nach Versailles** gehen und dann auch in Deutschland veröffentlicht werden.

bb. **Berlin**, 18. Juli. Zum Fall Manheim äußert die Vossische Zeitung, sie sei überzeugt, daß im eigenen Interesse des gerade jetzt mit Frankreich anzubahnenden friedlichen Verhältnisses die deutsche Regierung alles tun werde, um den bedauerlichen Vorfall völlig aufzuklären und dann jede nur irgendwie mit dem Tatbestande zu vereinbarende Genugtuung leisten werde, aber auch nicht mehr. Das Blatt hofft aber auch, daß nach Vorliegen des Untersuchungsergebnisses eine gleiche Einsicht auf französischer Seite Platz greifen und eine Ueberspannung der ganzen Angelegenheit vermieden werde.

### Die Rheinlandsfrage.

**Weimar**, 17. Juli. Heute nachmittag fand hier eine **Besprechung der rheinischen Abgeordneten** der deutschen Nationalversammlung, der preußischen und bayerischen Landesversammlung und Vertretern der Regierung, u. a. Unterstaatssekretär Lewald, Reichskommissar v. Starck und den Ministern David und Heine statt. Es handelt sich dabei um die Angelegenheit des besetzten Gebietes. Unterstaatssekretär Lewald, der bekanntlich die Verhandlungen in Versailles über das Rheinlandabkommen geführt hat, leitete die Versammlung und erstattete über seine Verhandlungen mit der Entente Bericht. Aus den Kreisen der Abgeordneten wurde ihm der Dank für seine Wahrnehmung der rheinischen Interessen ausgesprochen. Darauf wurde der **parlamentarische Beirat** für den Reichskommissar gewählt. Bei seiner Zusammensetzung ist auf die verschiedenen Parteien, Berufsstände und Landesteile Rücksicht genommen. Es gehören ihm an: 7 Zentrumsleute, 4 Sozialdemokraten, 3 Demokraten, 2 Deutsche Volksparteiler, 1 Deutschnationaler und 1 Unabhängiger. Die Zentrumsabgeordneten, für die noch je ein Ersatzmann gewählt ist, sind: Trimborn, Blum, Bergmann, Dr. Kaas, Dr. Schmitt-Mainz, Dr. Heß, Hofmann-Ludwigshafen.

### Bewirtschaftung der Textilien.

**Weimar**, 17. Juli. Die Anfrage des Abg. ...uth wegen der Webwaren ist heute beantwortet worden. Es heißt in der schriftlichen Antwort. Die von seiten der Fabrikanten erhobene Einwendung, daß sie auf Grund ihrer billigen Einstandspreise in der Lage seien, die Bevölkerung mit billigerer Ware zu versorgen, als dies seitens des Reiches geschehe, das die Preise unnötig verteuere, ist hinfällig, da bei der Zuteilung der Rohstoffe und Garne die durchschnittliche Preislage unter Berücksichtigung teurer Einstandspreise zugrunde gelegt wird und für das Reich Gewinne nicht erzielt werden. Die Preise sind bei diesem Verfahren einheitlich, während sie andernfalls zum Teil zwar unter, zum Teil aber erheblich über dem einheitlichen Durchschnittspreise liegen würden. Weiter heißt es dann: Die Verwertung derjenigen Bestände, die der Heeresverwaltung in Lagern jeder Art zur Verfügung stehen, erfolgt in folgender Weise: Eine Kommission, welche aus einem Vertreter des zuständigen Generalkommandos, einem Bevollmächtigten der Reichsbekleidungsstelle und einem Beauftragten des Reichsverwertungsamtes besteht, stellt mit möglichster Beschleunigung fest, an welchen Stellen ihres Bezirks freie Textilien vorhanden sind und sichert diese Bestände gegen unbefugtes Zugreifen. Sodann wird aus den Gesamtbeständen der einzelnen Lager ausgeschieden, was nach Deckung des Heeresbedarfs für die Zivilbevölkerung frei wird. Aus diesen Beständen wählt der Bevollmächtigte der Reichsbekleidungsstelle dasjenige aus, was für die Notstandsversorgung zu erfassen ist. Den vom Bevollmächtigten der Reichsbekleidungsstelle nicht in Anspruch genommenen Teil der freiwerdenden Bestände bringt der Beauftragte des Reichsverwertungsamtes nach besonderen, vom Reichs-Schatz-Ministerium erlassenen Sonderbestimmungen in den Verkehr. Die finanzielle Abwicklung der Verwertungsgeschäfte ist Sache des Reichsverwertungsamtes. Mit Rücksicht auf den ernsten Mangel an Rohstoffen und Fertigtextilien erscheint eine **Aufhebung der Beschlagnahme der Rohstoffe** und eine Aufhebung der mit ihrer Bewirtschaftung betrauten Organe zurzeit noch **nicht angebracht.** Eine allgemeine Beschlagnahme von Fertigtextilien besteht nicht mehr, die vorhandenen Bestände der Heeresverwaltung an Fertigtextilien werden, soweit sie nicht für die Zwecke der Notstandsversorgung erforderlich sind, auf dem schnellsten Wege durch den freien Handel dem Verbraucher zugeführt. Diese Lager werden, sobald die Waren nicht für die obenerwähnte Notstandsversorgung benötigt werden, an die Arbeitsgemeinschaft der bezugberechtigten Fachverbände veräußert, welche für schnellste Weiterleitung der Waren in den freien Handel Sorge tragen.

### Es wird weiter demonstriert.

bb. **Berlin**, 18. Juli. Der sozialdemokratische Bezirksvorstand in Großberlin fordert im Vorwärts die Parteigenossen auf, sich in Massen an den Versammlungen am 21. Juli nachmittags 5 Uhr zu beteiligen, in denen gegen den Gewaltfrieden, gegen den Imperialismus, für die allbau unseres Wirtschaftslebens nicht im Freien, gemeine Völkerverbrüderung und für den Aufsondern in Lokalen demonstriert werden soll. Von allgemeiner Arbeitsruhe wird ausdrücklich Abstand zu nehmen gebeten.

### Besuch.

WTB. **Haag**, 17. Juli. Laut Korrespondenzbüro ist die Meldung, daß die vormalige deutsche Kronprinzessin demnächst ihrem Gemahl in Wieringen einen Besuch abstatten wird, zutreffend. Der Zeitpunkt des Besuches steht noch nicht fest.

### Die Kohlengruben des Saargebiets.

WTB. **Versailles**, 17. Juli. Auf die deutsche Anregung, die nötigen Vorbereitungen zur Uebergabe der Kohlengruben des Saarbeckens zu treffen, hat die französische Regierung heute mitgeteilt, daß sie einen Grubendirektor in Begleitung eines Finanzberaters nach Saarbrücken entsenden will, um dort am 23. 7. mit dem deutschen Beauftragten zusammenzukommen, um das Erforderliche zu vereinbaren. Bei dieser Zusammenkunft soll auch die Frage erörtert werden, in wieweit die deutschen Bergbeamten übernommen werden sollen.

### Die edlen Polen.

bb. **Berlin**, 18. Juli. Laut Lokalanzeiger ist der Transport polnischer Truppen durch Deutschland seit dem 8. Juli wieder aufgenommen. Die Gesamtzahl der beförderten polnischen Geschütze ist bis jetzt auf 700, darunter 200 schwere, gestiegen. Dieses deutsche Entgegenkommen beantworten **diePolen** an der Posener Front damit, daß sie auf der ganzen Demarkationslinie ihre **Angriffe** fortsetzen; so neuerdings bei Komarmewo bei Rawitsch und Prsybin nordöstlich Reissen. Hier wurde auch diesseits der Demarkationslinie ein stärkerer deutscher Posten überfallen und gefangen genommen.

### Streitigkeiten in Paris.

WTB. **Versailles**, 17. Juli. Dem Friedensausschuß der **Kammer** wurde gestern bekannt gegeben, daß der **Friedensvertrag** am 5. August im Plenum verhandelt werden soll. Der Ausschuß verlangte die Mitteilung aller Protokolle der Friedenskonferenz. Es kam darüber zur heftigen Auseinandersetzung, namentlich über drei Briefe, die Foch wegen der militärischen Besetzung des linken Rheinufers an die Friedenskonferenz geschrieben habe. Auch von dem Inhalt will die Kommission Kenntnis haben. Clemenceau wird heute nachmittag vor dem Ausschuß erscheinen und Stellung zu dem Verlangen nehmen.

### Die Revolutionsgefahr in Italien.

bb. **Berlin**, 18. Juli. Aus Lugano wird dem Lokalanzeiger berichtet: In den bedeutenden Fabrikstädten wurden **Haussuchungen** und **Verhaftungen** durch Polizisten und Karabinieri vorgenommen, um einer revolutionären Unternehmung zuvorzukommen, die für die Tage des Generalstreiks vorbereitet war.

bb. **Berlin**, 18. Juli. Der Präsident des Reichsbürgerrates Dr. Wessell hat dem Lokalanzeiger zufolge auf Anregung der den bürgerlichen Abwehrstreik führenden Bügerräte an den Reichswehrminister ein Telegramm gesandt, in dem er um Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes bittet.

### Die Ratifikation in England.

WTB. **Amsterdam**, 17. Juli. „Daily Chronicle" meldet, daß die britische Regierung das Unterhaus ersuchen will, nächsten Montag das Gesetz betr. die **Ratifikation des Friedensvertrages** in einer Sitzung in allen Lesungen zu behandeln. Gleichzeitig soll das englische Finanzabkommen wenn möglich vollständig erledigt werden. Lloyd George wird anwesend sein, und sich an der Diskussion beteiligen. Man erwartet keine Kritik an beiden Gesetzentwürfen. Man nimmt an, daß nichts bezüglich einer Neubildung oder Veränderung des Ministeriums vor der Vertagung des Parlaments unternommen wird, da die Regierung beabsichtigt, die Parlamente von ungefähr Mitte August bis Mitte Oktober zu vertagen.

### Italien im Fünferrat.

WTB. **Bern**, 17. Juli. Nach einer Pariser Drahtung des „Secolo" hat der Fünferrat nach Anhörung der von Veniselos gemachten Ausführungen auf Antrag Tittonis und Balfours die sofortige **Einstellung des griechischen Vormarsches beschlossen.** Tittoni ist außerdem mit dem Studium des belgischen Grenzproblems beauftragt worden.

### Die billigen Amerikaner.

WTB. **Rotterdam**, 17. Juli. Laut „Nieuwe Courant" meldet der Newyorker Korrespondent der „Daily News", daß die Vereinigten Staaten die Ausfuhr von 100 000 Tonnen Steinkohle, die Tonne zu 22 Schilling, treffen. Der Preis der aus England eingeführten Steinkohle beträgt dagegen 60 Schilling für die Tonne.

### Beistand aus Amerika.

**Newyork**, 17. Juli. (Frankf. Ztg.) Die deutsch-amerikanischen Gesellschaften aller Landesteile planen, **Deutschland Beistand zu leisten.** Sie sammeln Geld und werden Bedarfsartikel jeder Art nach der alten Heimat senden.

**Newyork**, 17. Juli. (Frnkf. Ztg.) Das Verbot des **Postverkehrs** zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist von der Bundesregierung wieder aufgehoben worden.

### Wilson beschimpft Deutschland aufs neue.

**Amsterdam**, 16. Juli. „Telegraaf" zufolge erklärte Wilson in seiner Rede u. a. noch: Die Mitglieder der Friedenskonferenz hätten dauernd versucht, ihre Interessen den Grundsätzen anzupassen, worüber man übereingekommen war. Diese **Aufgabe sei furchtbar schwierig** gewesen. Der Friede sei unmöglich, ohne daß die Ordnung der Dinge im Mittelmeer nach einem Recht geregelt werde, die eine neue Ordnung schaffen werde, die sich auf die freie Wahl der Völker, statt auf die Willkür der Habsburger und Hohenzollern gründe. Bei der Bildung dieser neuen Staaten konnten keine natürlichen Grenzen gefunden werden. Deutschland habe seine **Kolonien abtreten müssen**, da es sie nicht verwaltet, sondern nur **ausgebeutet** habe, ohne den Rechten der Eingeborenen Rechnung zu tragen. Diese hätten bisher in der Finsternis gelebt; ihnen müsse geholfen werden. (Die Dualaleute wollen bekanntlich ganz gerne in der deutschen „Finsternis" bleiben, aber Millionen von Indiern, Aegyptern, Buren, Irländern usw. wollen aus dem englischen „Lichte" heraus. Sie haben vergeblich auf den Schwätzer aus Washington gehofft.)

### Amerikas Angst vor der japanischen Gefahr.

**Amsterdam**, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Telegraaf" nahm der amerikanische Senat eine Entschließung an, in der **Wilson** um **Aufklärung über die Verhandlungen** ersucht wird, die Lodge und anderen Senatoren zufolge letztes Jahr **zwischen Deutschland und Japan** geführt worden sein sollen. Ein Teil der Senatoren betrachtet jetzt die Schantungfrage als schwachen Punkt im Friedensvertrage. Der Senat verhandelte gestern über diese Frage.

**Haag**, 17. Juli. Nach dem „Niederl. Korr.-Büro" teilt die japanische Gesandtschaft im Haag mit: Die Blätter verbreiteten unlängst tendenziöse Gerüchte, daß Deutschland während des Krieges bei der Regierung Japans verschiedene Versuche unternommen habe, um Japan von den Alliierten zu trennen. Deutschland soll u. a. Japan freie Hand gegenüber den niederländischen Kolonien angeboten haben. Der japanische Gesandte ist ermächtigt, diese jeder Grundlage entbehrenden Gerüchte aufs bestimmteste zu dementieren.

**Rotterdam**, 17. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß der amerikanische Vertreter in der Kommission zur **Durchführung des Friedensvertrages** einen Antrag einbrachte, der das gute Einverständnis unter den Alliierten bei der Durchführung des Friedensvertrages sichern soll. Die Besprechung des amerikanischen Vorschlages werde einige Tage in Anspruch nehmen. — Die Kommission zur Untersuchung der **österreichischen Konzessionen in Tientsin** beratschlagte am Mittwoch Nachmittag. Der Pariser Korrespondent des N. R. C. teilt mit, daß die Italiener keine Aussicht hätten, die österreichischen Konzessionen zu erhalten.

### Die Abänderungsanträge der amerikanischen Republikaner zum Friedensvertrag.

**Rotterdam**, 17. Juli. Die Morningpost meldet aus Washington, daß die Opposition im amerikanischen Senat, die eine **bedingungslose Ratifizierung des Friedensvertrages ablehnt**, 51 Senatoren zählt, d. h. drei mehr als zur Majorität erforderlich sind. Die Republikaner werden die folgenden **Abänderungen** beantragen:

1. Ausdrückliche Garantien für die Monroelehre,
2. Vorbehalt einer vollständigen Kontrolle über die innere amerikanische Politik, z. B. die Emigration,
3. Klarstellung der amerikanischen Verpflichtungen unter Artikel 10 des Friedensvertrages,
4. Vorbehalt des Austritts aus dem Völkerbund nach zwei Jahren.

Mehrere Senatoren verlangen die Aufnahme einer Klausel gegen die Regelung der Schantungfrage, doch ist hierfür noch keine genügende Mehrheit vorhanden.

Der oben erwähnte Artikel 10 des Friedensvertrages, der zum 1. Abschnitt: „Völkerbundakte" gehört, lautet: „Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die territoriale Unversehrtheit und die gegenwärtige politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden Angriff von außen her zu wahren. Im Falle eines Angriffs, einer Bedrohung oder einer Angriffsgefahr hat der Rat auf Maßregeln Bedacht zu nehmen, die geeignet sind, die Durchführung dieser Verpflichtung zu sichern."

## Aus der letzten Sitzung des Vorstandes der westfälischen Landwirtschaftskammer.

Aus Veranlassung eines Schreibens eines Bezirksausschusses, **betreffend Anrechnung des Eigenverbrauches der Landwirte bei den Steuerveranlagungen**, bringt Vorstand zum Ausdruck, daß dieser Eigenverbrauch nur auf Grund einer Berechnung angesetzt werden darf, die sich auf den dem Selbstversorger zustehenden gesetzlichen Rationen und dem Höchstpreise aufbaut, da nicht zugegeben werden kann, daß diese Rationen allgemein erheblich überschritten werden. — Von der Errichtung eines **landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes** für den Stadt- und Landkreis Bielefeld wird Kenntnis genommen und beschlossen, erneut an die Kreisvereine mit der Aufforderung heranzutreten, zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern besondere Kommissionen einzusetzen, oder wenn diese nicht genügen, die Errichtung eines landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes in die Hand zu nehmen und sich dabei der von der Kammer ausgearbeiteten Mustersatzung zu bedienen. — Gegenüber den Bestrebungen auf **Neuerrichtung eines landwirtschaftlichen Provinzialvereins** will Vorstand eine abwartende Stellung einnehmen, wobei es als erwünscht bezeichnet wird, daß die **Tätigkeit der Hauptvereine**, namentlich auf dem Gebiete des Vereinswesens usw., eine regere wird. Zur Erledigung dieser Arbeiten wird die hauptamtliche Anstellung von Geschäftsführern der Hauptvereine durch die Kammer als notwendig angesehen. — Einer Eingabe des Vereins der Kornbranntweinbrennereibesitzer auf Ueberweisung von Kleie an die landw. Brennereien wird im Interesse der **Milchversorgung des Industriegebietes** zugestimmt für den Fall, daß durch eine Herabsetzung des Ausmahlverhältnisses der Kleieanfall erheblich größer wird als bisher. — Der Gartenausschuß der Obst- und Gartenbau-Lehranstalt zu Herford wird ermächtigt, geeignete Ländereien zwecks Anstellung feldmäßiger Gemüsebauversuche anzupachten, wie fernerhin die Errichtung eines neuen Stalles in der genannten Anstalt beschlossen wird. — Der Beitritt zum Verbande zur Förderung der deutschen Schafzucht wird beschlossen und in Aussicht genommen, vom nächsten Jahre ab wieder Wollauktionen in Paderborn abzuhalten, nachdem die jetzige gemeinsame Wollverwertung abgelaufen sein wird. — Für eine Hengsthaltungsgenossenschaft übernimmt die Kammer dem Herrn Minister gegenüber die

# Die Neuordnung im Reich.

### Erleichterungen und Generalpardon beim Reichsnotopfer.

**Berlin**, 18. Juli. Der nunmehr im Wortlaut vorliegende Gesetzentwurf über das Reichsnotopfer bringt für die kleine Rentnerklasse wesentliche Erleichterungen.

Der § 26 bestimmt: Einem Abgabepflichtigen, dessen steuerbares Einkommen nicht über 6000 Mark und dessen Vermögen nicht über 100 000 Mark beträgt, kann die Abgabe ganz oder teilweise zinslos gestundet werden, falls er ohne Gefährdung des Lebensunterhalts zur Entrichtung der Abgabe nicht imstande ist oder falls sich sonst bei billiger Berücksichtigung seiner tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse die Einziehung als eine besondere Härte erweist. Von dem Verlangen der Sicherheitsleistung darf nur abgesehen werden, soweit nach dem Ermessen der Steuerbehörde die spätere Einziehung der Abgabe durch die Stundung nicht gefährdet wird oder soweit die Sicherheitsleistung eine erhebliche Härte für den Abgabepflichtigen darstellen würde. Die zinslose Stundung kann im Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses auch nach dem Tode des Abgabepflichtigen bis zum Ableben des überlebenden Ehegatten ganz oder zum Teil fortgewährt werden.

Die Stundung kann aufgehoben oder nach Art, Umfang und Dauer vermindert werden, wenn und soweit in den Verhältnissen des Abgabepflichtigen eine Veränderung eintritt oder wenn sich nach der Nachprüfung ein Fehler ergibt, dessen Berichtigung eine veränderte Stellungnahme rechtfertigt. Soweit das Vermögen des Abgabepflichtigen aus dem Kapitalwert von Renten besteht, kann an Stelle der zinslosen Stundung ein Erlaß der Abgabe oder eines Teiles der Abgabe treten. Durch diesen Erlaß wird die Gefahr einer Notlage für kleinere Rentner bei der Vermögensabgabe behoben.

Außerdem enthält der Entwurf auch einen Generalpardon für Steuerdrücker. § 50 besagt hierüber: Gibt ein Abgabepflichtiger, bevor gegen ihn Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet ist, bei der Veranlagung zur Vermögensabgabe oder in der Zwischenzeit bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch das Reich, einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der reichs- und landesgesetzlichen Strafe und insbesondere von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Reichs-, Staats- und Gemeindesteuer befreit, insofern als für die persönliche und sachliche Steuerpflicht maßgebende Zeitpunkt und der Zeitraum, für den die Steuer zu veranlagen war, vor dem 1. April 1917 liegt.

#### Das Reichsnotopfer eine Steuer.

**Weimar**, 17. Juli. Die Reichsregierung sieht das sogenannte Reichsnotopfer nicht als eine Abgabe von investierten Vermögen an, wie es allgemein aufgefaßt wird und auch schwerlich anders aufgefaßt werden kann, sondern als eine Steuer, die im Zeitraum von dreißig Jahren zu entrichten ist. Der bisher angenommene Ertrag aus dieser Steuer von 80—85 oder gar 90 Milliarden wird nach Meinung des Reichsfinanzministeriums nicht entfernt erreicht werden. Herr Erzberger rechnet aus dem Reichsnotopfer auf einen Ertrag von höchstens 35—40 Milliarden und aus der Abgabe vom Vermögenszuwachs auf einen Ertrag von 10 Milliarden.

#### Die große Säge.

**Berlin**, 16. Juli. Laut „Vorwärts" stimmte der Staatenausschuß in Weimar gestern einem Gesetze zu, wonach diejenigen Beamten, die mit der gegenwärtigen Haltung der Regierung nicht einverstanden sind, auf ihren Antrag sofort den Abschied mit Pension erhalten können, wenn sie 20 Jahre im Dienste gestanden haben.

#### Volkszählung.

**Weimar**, 16. Juli. Der Wirtschaftsausschuß der Nationalversammlung stimmte dem Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Volkszählung am 8. Oktober 1919 zu. Der Ausschuß ersuchte die Regierung, auch die Altersgliederung bei der Zählung vornehmen zu lassen.

#### Reichswehr und republikanischer Führerbund.

WTB. **Berlin**, 17. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Gründung eines Bundes republikanischer Führer in Heer und Flotte hat Anlaß zu allerlei Betrachtungen gegeben und bei einer ganzen Anzahl von Offizieren die Annahme wach gerufen, es handele sich dabei um einen von der Reichsregierung und vom Reichswehrminister geforderte Organisation, die den Zweck haben könnte, einen Teil der Offiziere, die sich pflichtgetreu in den letzten Monaten zur Verfügung gestellt haben, zu entlassen, falls sich genügend Führer zur Verfügung stellen, die ein Bekenntnis zur Republik ablegen. In einem offenen Brief an den Reichswehrminister ist sogar der Besorgnis Ausdruck gegeben worden, die Regierung könne die freie Gesinnung und Meinung jedes Offiziers antasten und einen Druck ausüben zu dem Zwecke, den Beitritt der Offiziere zum republikanischen Führerbund zu veranlassen. Solche Befürchtungen und Besorgnisse sind absolut gegenstandslos. Die Regierung und der Reichswehrminister haben mit der Gründung des republikanischen Führerbundes nichts zu tun, sondern es handelt sich dabei um Bestrebungen, die lediglich der Initiative einiger Herren entsprungen sind. Politische Parteigruppen verschiedener Richtungen suchen innerhalb der Reichswehr Boden zu gewinnen und Teile derselben zur aktiven politischen Betätigung zu gewinnen. Das kann zu einer bedrohlichen Verwirrung und schließlich zum Verfall der Reichswehr führen. Politische Vereinigungen innerhalb der Reichswehr, z. B. konservative, demokratische, sozialdemokratische oder kommunistische Soldaten- und Führervereine, also republikanischer Völkerbund oder nationaler Verband deutscher Offiziere, können auf die Dauer keinen Platz in der Reichswehr haben und dürfen die Reichswehr selbst nicht zum Tummelplatz ihrer Bestrebungen machen. Ebensowenig kann Vereinen zugestimmt werden, die einen Kampf zwischen aktiven und inaktiven Unteroffizieren leiden und dadurch Meinungsverschiedenheiten zu politischer Agitation ausnutzen. Von der Reichswehr als Gesamtkörperschaft muß die Politik ferngehalten werden. Deshalb hat der Reichswehrminister kürzlich verfügt, daß jede Art von politischer Propagandatätigkeit innerhalb der Kasernen zu unterbleiben hat. Ferner ist es von ihm als unzulässig bezeichnet worden, daß von militärischen Dienststellen herausgegebene oder unterstützte Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Flugblätter politische Tendenz haben. Die Reichswehr ist ein Werkzeug, nicht sie selbst, sondern die Reichsregierung regelt ihre Verwendung, die die Durchführung des Willens der Volksmehrheit zum Ziele hat. Dieses Instrument würde unbrauchbar werden, wenn es Einflüssen auseinanderstrebender politischer Strömungen ausgesetzt ist und es würde den inneren Zusammenhalt verlieren. Die Reichswehr in ihrer Gesamtheit muß absolut unpolitisch sein. Bei der Auswahl der Führer wird nicht die politische Gesinnung des einzelnen, sondern lediglich die militärische Eignung maßgebend sein. Der Reichswehrminister will nicht die Hand dazu bieten, daß alte Uebelstände wieder Platz greifen, die vor dem Kriege von ihm persönlich lange genug bekämpft worden sind. Es ist ausgeschlossen, daß er den früheren Zustand, wonach z. B. ein solcher nicht Unteroffizier werden durfte, in das Gegenteil umkehrt und Männer in militärische Führerstellen nicht gelangen läßt, weil sie nicht ein republikanisches Bekenntnis ablegten. Ebenso selbstverständlich ist aber auch, daß jeder Angehörige der Reichswehr als Staatsbürger sich politisch betätigen kann und volle Freiheit der politischen Ueberzeugung haben muß.

#### Der Verleumdungsfeldzug gegen Erzberger.

WTB. **Berlin**, 17. Juli. Die Deutsche Allgemeine Zeitung weist auf die bedenkliche Tätigkeit eines Informationsbureaus in Berlin-Steglitz hin. Dieses verbreitet unter geheimnisvollem Hinweis auf ein bevorstehendes „Panama", in dessen Mittelpunkt Erzberger stehen wird, eine Reihe von unwahren und böswilligen Behauptungen, welche in der Deutschen Allgemeinen Zeitung eine unzweideutige, in den allerschärfsten Formen gehaltene Zurückweisung finden. So wird z. B. von dem erwähnten Bureau die bereits von dem Prinzen Isenburg selbst öffentlich (Berliner Tageblatt 283) zurückgewiesene Legende wiederholt, der Prinz sei im Auftrage Erzbergers in Holland tätig gewesen und habe sich dort über des Ministers Stellung zur Friedensfrage geäußert. Ebenso frei erfunden sind die übrigen sogenannten Enthüllungen über Erzbergers angebliche „Spionage"-Tätigkeit gegen Frankreich, seine schlechten Beziehungen zum Vatikan und die Unterbringung seines Vermögens in der Schweiz, welch letztere Verleumdung offenbar zugleich als Schlag gegen die Reichsfinanzreform gedacht ist. Von den Behauptungen und Anspielungen des Informationsbureaus bleibt überhaupt nichts übrig, was sich propagandistisch ausschlachten ließe.

#### Polnische Zivilverwaltung für Oberschlesien.

WTB. **Berlin**, 16. Juli. Der Generalsekretär der Pariser Friedenskonferenz hat der ukrainischen Friedensdelegation folgenden Beschluß des Obersten Rates mitgeteilt: Die polnische Regierung wird beauftragt, in Ostgalizien eine Zivilverwaltung zu errichten auf Grund einer vorhergehenden Vereinbarung mit den Ententemächten, die der örtlichen Bevölkerung so weit als möglich eine territoriale Autonomie, sowie die Ausübung politischer, religiöser und persönlicher Freiheit gewährleisten soll. Diese Verwaltung wird auf dem Rechte der Selbstverwaltung basiert, welches Recht durch die Bevölkerung Ostgaliziens bezüglich ihrer politischen Angehörigkeit später ausgeübt wird. Der Zeitpunkt der Ausübung dieses Rechts wird von den Ententemächten oder von einem durch die Entente beauftragten Organ bestimmt werden. Die ukrainische Friedensdelegation hat gegen diesen Beschluß Protest eingelegt.

#### Die Bevölkerung Oberschlesiens und die Abstimmung.

**Berlin**, 17. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" führt aus, daß nach den Bestimmungen über die Abstimmung in Oberschlesien die deutsche Bevölkerung im wesentlichen auf sich selbst gestellt sein würde; dessen ungeachtet müsse erwartet werden, daß das Abstimmungsergebnis für Deutschland ausfalle, denn nicht nur die Deutschen, sondern auch ein großer Teil der polnischen Bevölkerung dürften klug genug sein, sich zu sagen, daß ihr Wohlstand und Wohlergehen in Deutschland sicherer aufgehoben seien, als in Polen. Dem Auswärtigen Amt gingen fortgesetzt aus den Ostgebieten Zuschriften zu, die die tiefe und verzweifelte Erregung der deutschen Bevölkerung bekunden. Die in den patriotischen Kundgebungen geäußerten Wünsche und Anregungen blieben unverloren. Jedenfalls würden bei der Festlegung des Grenzzuges die Wünsche der deutschen Bevölkerung nach aller Möglichkeit vertreten werden, vor allem werde die Reichsregierung für die Sicherheit und für die Belange der nunmehr aus dem Verband des deutschen Reiches ausscheidenden Deutschen in jeder Weise zu sorgen sich angelegen sein lassen.

# Staatsbürgersinn vergangener Zeiten.

Goethe sagt in seiner Farbenlehre: Aller Verstandesunterricht führt zur Anarchie, zur Zuchtlosigkeit und Auflösung. Der Verstand bedarf eben der Zügel bei seiner Begriffsbildung, die mit den von der Wirklichkeit abgezogenen, diese nie voll wiedergebenden Gedankenschöpfungen leicht Wolkenkuckucksheime aufrichtet und damit der Wirklichkeit in die Quere kommt. Wer aber zur Anschauung der lebendigen Natur der Dinge durchzudringen sucht, an dieser stets seine Urteile und Pläne richtet, trifft meist das Richtige und kommt mit der Natur der Dinge und Menschen zurecht. Das gilt auch von der Lebensgemeinschaft des Volkes im Staate. Liberalismus wie Sozialismus tragen die Blässe des Gedankens an ihrer Stirne; der erste hat die Anarchie zum Erben gehabt und der Sozialismus ist am ersten Tage, da er die Staatsleitung in die Hand nahm, kopfüber in dieselbe gestürzt und kommt mit aller Klugrederei nicht heraus.

Diese Wahrheit hat vor 2000 Jahren der weise Grieche Aristoteles, ein Stammvater der abendländischen Volksweisheit, in seinem Buche über die Politik in die Worte zusammengefaßt: „Nur der Weise und Rechtschaffene ist fähig, einen Staat zu regieren; selbst der Ratgeber (heute würde er sagen der Abgeordnete, der politische Schriftsteller, der Wähler und die Wählerin) vermag in irgendeinem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten mit Klugheit allein nicht viel auszurichten, wenn er nicht auch tiefere Einsicht hat. Da die Tugend des echten Menschen und die des echten Bürgers in einem gut eingerichteten Staate ein und dieselbe ist, so kann ein guter Staat nur durch dieselben Mittel regiert werden, durch die auch der einzelne Mensch tugendhaft und vollkommen wird. Auch die Glückseligkeit des einzelnen und die des Staates ist voneinander nicht unterschieden.

Heute gibt es, wie zu den Zeiten Aristoteles, sich klug dünkende Politiker, die der Einbildung folgen, die Moral, das Sittengesetz sei für den Privatmenschen vielleicht gut, im Staate komme man weiter ohne sie. Beim Kartenspiel und Pferdehandel mag das Mogeln ohne größern Schaden hingehen; ein Griff in den Geldbeutel deckt den Schaden. Naturnotwendige Lebensgemeinschaften, wie Familie und Staat, können es aber nicht vertragen, daß man grundsätzlich ihre Lebensgesetze, die im Sittengesetze in die Brust jedes Menschen geschrieben sind, mißachtet. Denn damit hat man den Leidenschaften die Zügel schief enlassen, und die sind wie wilde Pferde am Wagen, auf dem man mit seinem lieben Leben sitzt. Ein schlechter Erzieher und ein schlechter Staatsmann ist darum der, welcher der tiefen Einsicht in die zwiespältige Menschennatur, der Menschenkenntnis entbehrt und sich bloß auf die wissenschaftlichen Grundlagen seines Systems beruft. Wer Lebenserfahrung hat, lächelt über solche Schülerweisheit, die Goethe im Faust am Schüler so trefflich verspottet.

Das größte Staatsvolk des Altertums war das Römervolk. Es hat keinen großen Dichter und Künstler hervorgebracht, aber der Menschheit gezeigt, wie ein ursprünglich kleines Völkchen ein Weltreich aufbaut. Das römische Staats- und Bürgerrecht paßt nicht in allem für alle Zeiten, aber es ist in vielem Wesentlichen unvergänglich, weil der Menschennatur abgelauscht, weil mit echtem Staatssinn entwickelt. Der Leitgedanke ihres Staatssinns aber war der unerschütterliche Glaube an die staatsbildende Kraft der Tugend. Von der Römertugend erzählt die Weltgeschichte. Sie hat bei den Römern, jung und alt, Heldentaten und Wunderwerke hervorgebracht. Der Römer hielt darum auch die Heiligkeit des Familienlebens hoch. An jedem häuslichen Herde standen die Bilder der Hausgötter. Als Menschen haben manche Römer auch dann und wann gegen ihre sittlichen Grundsätze sich vergangen; aber ehe das Völkerchaos ihres Weltreiches die Kraft Roms aufzehrte, haben seine Bürger den Glauben an die Tugend als Nerv ihrer Volkskraft sich nicht nehmen lassen.

Damit bewiesen die Römer, daß sie die Kunst der Menschenkenntnis und der Menschenbehandlung besaßen, daß sie politisch dachten. Im Mittelalter hat Dante in seiner Göttlichen Komödie gleich tiefer Einsicht so lebenswahr und lebenskundig Ausdruck gegeben, daß seine Dichtung in der Weltliteratur unsterblich ward. Es war die Ueberzeugung, von welcher schon die Propheten des alten Bundes in flammenden Worten Zeugnis gaben, daß sittliche Gesetze das ganze Staatsleben unsichtbar regieren, so daß jede Abweichung davon sich an den Völkern rächen muß. Durch die Bibel und die Biblische Geschichte ist diese Auffassung Gemeingut der Christenheit geworden. Im tiefsten Grunde ist diese Ueberzeugung aber darin verankert, daß man in der staatlichen Volksgemeinschaft eine mit dem Menschen geborene, notwendige Lebensgemeinschaft, nicht ein Kunststück menschlicher Willkür sieht. An diesem Gedanken muß sich auch unsere Zeit wieder aufrichten.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 20. Juli 1919.**

**St. Georg.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Aloysiusandacht. 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft. — In den Bauerschaften ist keine Christenlehre. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag, gemeinschaftliche hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Auch die Jungfrauenkongregation hat bei der 7-Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion.

**Liebfrauen.** 6,30, 7,15, 8 und 9 Uhr hl. Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Aloysiusandacht. 6,30 Uhr haben alle Jungfrauen der Pfarre hl. Kommunion mit der Jungfrauen-Kongregation. Die schulentlassenen Mädchen und die Kommunionkinder der Schule am Kreuzberg haben 7,15 Uhr hl. Kommunion und Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

**St. Joseph.** 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Aloysiusandacht. In Mussum ist Christenlehre. Sämtliche Kommunionkinder aus den Bauerschaften und die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag 6,30 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Sonntag 7,45 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen.

**St. Anges.** Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. (Gymnasium.) 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 4 Uhr Andacht.

**St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

**Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulen zu Büngern, Crammert und Krechting. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt; nach demselben Versammlung des 3 Ordens mit Professablegung. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Aloysius. — Am Sonntag ist von 5,30 Uhr morgens an ein Pater zur Aushilfe im Beichtstuhl anwesend.

**Werth.** 7 Uhr hl. Messe und Kinderkommunion. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Außerkirchliche Versammlung: Vortrag eines Missionars über seine Erlebnisse in China.

**Andachten im Laufe der Woche.**

**St. Georg.** Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

**St. Klara.** Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

## Turnen, Spiel und Sport.

**B. F. C. 1900.** Auf dem Sportplatze am Hülting sind bereits die umfangreichen Vorbereitungen getroffen, damit sich das morgige Sportfest flott und zur Zufriedenheit für die Zuschauer abwickeln kann. Die Teilnehmerzahl hat sich noch erhöht und die Startmeldungen betragen 265. Ein schöner Sport wird geboten werden, wie ihn Bocholts Bürger 5 Jahre nicht sehen konnten. Die Kämpfe beginnen um 3 Uhr und sind nach 5½ Uhr beendet. Anschließend ist in der Gartenwirtschaft Preisverteilung. Die Mitglieder des B. F. C. 1900 haben gegen Vorzeigen der letzten Mitgliedskarte freien Zutritt. (Näheres s. Anzeige.)

**F. C. „Olympia".** Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, hält der F. C. „Olympia" am Sonntag den 20. Juli Generalversammlung ab. Am Nachmittag tritt der Verein geschlossen auf dem Hünting zu einem gemeinsamen leichtathletischen Wettstreit mit dem B. F. C. 1900 e. V. an.

**Wanderzunft St. Joseph.** Die Wanderung am Sonntag führt zum Rhein. Besprechung der Tour am Samstag abend im Vereinshause. Es können nur solche mitwandern, die sich im Vereinshause anmelden. Auch jüngere Mitglieder des Jünglingsvereins sind zugelassen.

# Krieger-Verein Anholt.

**Sonntag, den 20. ds. Mts. abends 7½ Uhr** im Vereinslokal **Drecker**

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung über das diesjährige Sommerfest und Empfang unserer Kriegsgefangenen von Seiten des Vereins.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Sämtliche Kameraden und solche, die zum Heeresdienst einberufen waren, werden freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

Herrschaftlicher

# Haus-Verkauf.

Das im Mittelpunkte der Stadt Bocholt, an der St. Georgiuskirche, Kirchstr. Nr. 19, belegene, zu jedem Geschäft geeignete, den Erben Thr. Bossig gehörende Haus soll verkauft werden.

Die schriftlichen Gebote sind bis zum 5. August 1919, nachm. 4 Uhr beim Unterzeichneten, Blücherstr. 52, einzusenden, woselbst dann die Oeffnung stattfindet. Reflektanten wollen sich möglichst bei der Eröffnung einfinden, wo auch die Bedingungen bekannt gegeben werden.

**W. Beeking,** Förster a. D.

---

# Roggen-Verkauf.

**Am Montag, dem 21. ds. Mts., morgens 9 Uhr,**

werden auf dem Gute **Berning**

## 10 Morgen Roggen 1. Vetkuser Absaat

in Parzellen meistbietend verkauft.

Die Käufer müssen Kreiseingesessene und Selbstversorger sein.

**Tangerding, Steneru.**

---

# Sauerkraut-Verkauf.

**Am Montag, dem 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr** werde ich im freiwilligen Auftrage und für Rechnung des Herrn **Fritz Blömker, in dessen Lagerhaus Südmauer** (früher Marlie'sche Fabrik)

## 1½ Waggon Sauerkraut

**18 Fässer à ca. 600 Liter Inhalt**
**u. 15 Fässer à ca. 200 Liter Inhalt**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Fässer eignen sich ganz besonders als Regen- und Jauchefässer.

Die Ware stammt von der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin.

**Bocholt,** 16. Juli 1919.
Fernsprecher 509.

**Johann Kölle,**
Auktionator.

---

# Heugras-Verkauf.

**Am Dienstag, dem 22. Juli, vormittags 10 Uhr** anfangend werde ich im Auftrage des Herrn Joh. Sieverding zu Vardingholt in der Weide bei Besters und Lökes

## ca. 14 Parzellen volles Heugras

öffentlich auf Kredit verkaufen. Sammelplatz im Wohnhaus des Herrn Joh. Sieverding.

Rhede. **Wilh. Tepasse.**

---

Alteingeführte
**Margarinefabrik sucht**
für **Borken** und Umgegend einen bei den Händlern und Bäckern eingeführten fleißigen

## Vertreter.

Angebote erbeten unter **V. 5292** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel, Münster i. W.**

---

**Achtung! Achtung!**

## Markthändler, Hausierer,

vorzügl. Massenartikel erhalten Sie von mir. Mit Riesenerfolg in anderen Städten abgesetzt. Probesendung 5.— Mark. **Vertreter an allen Plätzen gesucht.**

**Essener Versandhaus,**
Essen, Schäferstr. 14.

---

# Bekanntmachung.

**Amt Rhede.**

Zwecks Besprechung über die bei der Heimkehr unserer Kriegsgefangenen zu ergreifenden Maßnahmen, werden die Herren Vorsitzenden sämtlicher im Amte Rhede bestehenden Vereine **am Dienstag, dem 22. d. M., vormittags 8 Uhr** auf meinem Dienstzimmer ergebenst eingeladen.

Rhede, den 19. Juli 1919.

**Der e. Amtmann.**
Schöttler.

---

# Bocholter Fußballklub 1900.

**Sportplatz am Hünting.**

**Sonntag, den 20. Juli 1919, nachm. punkt 3 Uhr:**

## Leichtathletische Wettkämpfe

**um die Vereinsmeisters aften der beiden hiesigen Fußballvereine.**

Zum Austrag kommen: Läufe über 100, 400, 800 und 1500 Meter, Staffellauf, Hoch-, Weit-, Stabhochund Dreisprung, Kugelstoßen, Diskus-, Speer-, Schlenderball- und Schlagballwerfen, Tauziehen.

**Eintritt 0,50 und 0,30 M.**

---

# Geschäftsübernahme.

Den geehrten Bewohnern von **Suderwick** und **Spork** die Mitteilung, daß ich das

## Klempnerei-Geschäft

**von G. Hallen**

übernommen habe. Ich empfehle mich der geehrten Kundschaft in allen einschl. Arbeiten. Meine langjährige Tätigkeit im selben Geschäft gibt Bürgschaft für saubere Arbeit und prompte Bedienung.

**Bernhard Roeterink.**

---

Den geehrten Bewohnern von **Anholt und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich mein

## Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

vom Markt zur **Schloßstraße** (Ecke Niederstraße), in das Krämersche Haus verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Halte mich bei Anfertigung sämtlicher

**Haararbeiten**

in feinster Ausführung bestens empfohlen. Für Haarausfall nach Grippe speziell Haarwasser.

Haarzöpfe in garantiert reines Naturhaar von 25 Mark an.

**Ferner reiche Auswahl in allen Toilette-Artikeln** wie **Bürsten, Kämme, Parfümerien, Zahn-, Nagel- und Hautpflege.**

Reparaturen an Haarschmuck wird innerhalb 24 Stunden ausgeführt.

**Theo Greffkes.**

**Verkaufsstelle:**
**G. Elsinghorst, Ravardstr.**

---




für die gute Beschaffenheit und das sichere Funktionieren der bewährten Frischhaltungs-Apparate und Gläser.

**Verkaufsstelle:**
**G. Elsinghorst, Ravardstr.**

---

# Oelsaat 1919.

Die Verordnungen betr. Oelsaaten bestehen auch jetzt noch wie im vorigen Jahre. Hiernach sind den Anbauern von Oelfrüchten 60 Pfund zu belassen, welche gegen Erlaubnisschein des Amtes zu Speiseöl für den eigenen Haushalt verarbeitet werden dürfen.

Indem ich dieses meiner werten Kundschaft auf die vielen Anfragen mitteile, empfehle ich meine vom Reichsernährungsamte genehmigte

## Oelmühle.

Durch Aufstellen einer zweiten schweren **Hydraul-Presse** ist höchste Oelgewinnung und rasche Rücklieferung möglich. Die Inbetriebsetzung findet gegen 15. August statt, und bitte ich Oelsaat nicht früher anzuliefern. Um genaue Adresse des Absenders an Säcke und Gefäße wird gebeten.

**Für Bocholt und Umgegend** ist die Zusammenstellung einer **Sammelladung** in Aussicht genommen.

**Oelmühle A. Vornholt,**
**Wesele i. W.**

---

# Hotel zur Post.

**Sonntag, den 20. Juli 1919:**

## Großes Künstlerkonzert.

**Morgens 11 Uhr: Frühkonzert.**

---

# Restauration „Zur Klause"

**Siekenhofstr. 292.**

**Sonntag, den 20. Juni:**

## Großes Konzert.

Es ladet ergebenst ein

**Wwe. B. Messing.**

---

# Auf zur Bockkalle!

**(Restaurant Wildor.)**

**Sonntag, den 20. Juli 1919:**

## Großes Streich-Konzert.

**Auftreten des berühmten 16jährigen Berliner Geigenvirtuosen Herrn Fredi, am Klavier sein noch jüngerer Bruder Arthur.**

**Anfang nachmittags 4 Uhr.**

**Morgens 11 Uhr: Früh-Konzert.**

---



**Fußball-Club „Olympia".**

**Sonntag, den 20. Juli vormittags 10 Uhr:**

## General-Versammlung.

Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich und Ehrensache. **Der Vorstand.**

Samstag abend 8½ Uhr Sitzung der Ausschüsse.

**Achtung! Nur 5 Tage! Achtung!**

## In Bocholt (Kaiser Franz Josephplatz)

gibt **am Samstag, dem 19. Juli, abends 8 Uhr**

## Zirkus-Arena Nordon

seine

**Gala-Eröffnung-Vorstellung**
**mit einem erstklassigen Weltstadtprogramm.**

**Sonntag, den 20. Juli** finden

**zwei Vorstellungen** statt.

**Nachmittags 4 Uhr:**
**Kinder- und Familien-Vorstellung.**

**Abends 8 Uhr:**
**Gala-Hauptvorstellung.**

In jeder Vorstellung abwechselnd neues Programm.

**Alles Nähere die Tageszettel.**

---

**Die diesjährige ordentliche**

## General-Versammlung

des

**Hemdener Spar- u. Darlehnskassenvereins**

findet statt am **20. Juli d. Js.,** in der alten Schule zu Hemden.

Die Versammlung beginnt nachmittags **5 Uhr,** und es werden die Mitglieder dringend gebeten, zu derselben vollzählig und rechtzeitig zu erscheinen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für das Jahr 1918.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht; Antrag auf Entlastung.
3. Wahl für ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Vortrag des Herrn Hinsken über wichtige Fragen für den Landwirt in jetziger Zeit.
5. Verschiedenes.

**Die Bilanz liegt von heute an bis zum Versammlungstage für die Mitglieder zur Einsicht offen.**

Hemden, den 6. Juli 1919.

**Nientimp.**

---

Wer erteilt einem jungen Manne gründlichen

## Klavier-Unterricht?

Off. unter **B. 382** an die Geschäftsstelle.

---

**Anfertigung von Hohlsaum, Korbel- und Handstickerei und Stoffknöpfen.**

**E. Schmitz,**
**Ravardstraße 18.**

---

# Korsetts

**nach Maß gearbeitet,** in Ersatz und

**Friedenswaren.**

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

**Frau Schauss,**
**Rosselstraße 19,**
gegenüber der Rentei.

---

## Musikinstrumente!

Ziehharmonikas, Mundharmonikas,



Banjonetten, Zithern, Violinen, Mandolinen etc., Stahlwaren, Uhren usw.

liefern zu billigsten Preisen die Musikinstrumentenfabrik

**Husberg & Compagnie,**
Neumarkt 1. Westf. Nr. 157
Katalog gratis.

---

**Billig!**

**Eichener Kleiderschrank. 1 fast neue Schlafzimmereinrichtung. 30 Meter langes Seil, Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Milchzentrifuge,** fast neu, **mehrere Arbeitstische, große und kleine Spiegel** verkauft

**Eigener's Althandlung**
**Bocholt,**
Königstraße 78.

---

## Gehrock-Anzug und Joppen-Anzug

für große, starke Figur (Friedensw.), gut erhalten, abzugeben.

**J. Kölle.**

---

## Gemüse, Obst, Eier

kaufe jede Menge.

**Louis Goedhart, Bocholt.**
Telephon 244. Nordstr. 26

---

**Für die Einmachzeit**

Eichenfässer mit Deckel 12 Mk.
Sauerkrautfässer „ 15 „
sowie alle anderen Sorten Fässer wieder auf Lager.

**Heinr. Heisterkamp,**
Küferei und Faßhandlung,
**Ostmauer 6** (Ostertor).

---

Ein leichter, gut erhaltener

## Ackerwagen

nebst kompl. 2spännigem **Blattgeschirr** zu verkauf. Näh. **J. W. Lütkrink,** mech. Sargtischlerei, Siekenhof.

---

# Kalk,

## Schwemmsteine, Zementdielen

empfiehlt

**W. Blumenrath**
**Bocholt.** Fernspr. 121.

---

## Dezimal-Brückenwage

**(800 kg Tragkraft)**
neu repariert und geeicht billig abzugeben.

Fernspr. 509. **J. Kölle.**

---

# Bettücher

(Leinen) preisw. abzugeben

**J. Kölle.**

---

## Lastkraftwagen,

3, 4 und 5 t Tragf., mit und ohne Vollgummibereifung, durchrepariert, sofort lieferbar.

**Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Essen**
Telefon 580 und 581.

---

Ein guterhaltenes

## Motorrad

mit neuer Gummibereifung (Marke Olreid) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

---

## Landauer,

4sitzig, wie neu, äußerst preiswert abzugeben.

Fernruf 509. **J. Kölle.**

---

## Zu verkaufen:

Zwei neue **Militär-Blattgeschirre,** dazu **Hintergeschirr, Kreuzleine, Halfter mit zwei Trensen.**

Näheres Geschäftsstelle.

---

Mehrere 100 Ruten volles

## Heugras

am Kauf zu verkaufen **Montag abend 6 Uhr.**

**Gebr. Schwartz.**

---

## Ia. Stoppelrüben-Samen

das Pfd. zu 8.- Mk. hat abzugeben

**J. G. Belting,**
Rhede.

---

Eine schwarzbunte hochtragende

## Kuh



preiswert abzugeben. Näh. Geschäftsstelle u. bei Joseph Heinrichs, Rhede.

---

Eine schwere, hochtragende



## Kuh

**zu verkaufen.**

Näheres bei Joseph Heinrichs, Rhede.

---

Eine schwarzbunte, hochtragende



## Kuh

**zu verkaufen.**

Näheres Geschäftsstelle

---

**Ein tragendes**

## Schwein

**zu verkaufen.**

Näheres Geschäftsstelle.

---

# 2 Schafe

**zu verkaufen.**

**Näheres Geschäftsstelle.**

---

**Verkaufe billig 6 belg.**

## Riesenkaninchen

3 und 12 Monate alt.

**Königstr. 18.**

---

## 3 Gänse und ein Riesenkanin

**zu verkaufen.**

**Dingdener Ch. 11a.**

---

Ein mittelgroßer

## Kettenhund

abzugeben. Näheres bei Joseph Heinrichs, Rhede.

---

Die Beleidigung, die ich gegen Johann Nievenhuizen ausgesagt haben soll, nehme ich als unwahr zurück.

**Heinrich Böggering.**

---

**Bürgschaft für** Staatsdarlehens. Reihe von Verwe ratung.

## Westfalen

* **Bottrop,** Bergmann und Arbeiter Emil becker Straße 20 Geliebten, der E sich an der Ermor dig beteiligt. D gesteckt und in de scharrt. Sie ist Die Täter sind ve ter der Frau Her Bothen gereinig Die Täter haben gestanden.

* **Schüchteln,** **50 000 Mark hat** Straßenbahn verl Erbschaftsteilung wandten und woll ten Betrag zurück Tasche im Straße liche Finder hat fi

**Aus**

„/" **Zum Stre** von seiten der Ar fast 14 Tage frei um Abschluß eines rend die Dachdecke tern am 14. Juli Kampf im Bauge wollen. Folgende gen Zahlstellenvor 17. d. M. per Post unternehmer erklä Montag, den 21. der aufgenommen Lohnerhöhung nic beiden Vorsitzende noch bei dem Auf unternehmer vorst Bedingungen die nehmen zu können Verhandlungen zu Auftraggeber, die ternehmer hätte mehr zu verhandel ständigung vorab

---

Wegen Erkrankung jetzigen Mädchens such sofort ein tüchtiges, in und Hausarbeit erfah

## Mädchen

event. auch zur Aus Ebenso zum 1. Sept ein erfahrenes

## Zweitmädch

(nicht unter 18 J.) ge **Frau Erich K** Bismarckstr.

Zum 1. August such fleißiges, in allen arbeiten erfahrenes, ehr

## Mädche

**D. David,** Wesel, Torfst

## Mädche

welches melken kann, sofort auf dem Lande ge Näheres bei Jos. richs, Rhede.

Ein ordentliches, ehrl

## Mädchen

welches auch gut. m kann, auf einem herrsch lichen Gute zum 1. Au oder später gesucht. **Näheres Geschäftsst**

Jüngerer

## Anstreiche

**Geselle** sucht sofo Beschäftigung. Zu erfragen **Kurfürstenstr. 5**

Tüchtiger

## Heize

gesucht.

**Johann Borge** Wattefabrik.

Bürgschaft für pünktliche Rückzahlung des Staatsdarlehens. — Im übrigen kam noch eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten zur Beratung.

## Westfalen und Rheinland.

* **Bottrop**, 18. Juli. Hier **ermordete** der Bergmann und Arbeiter Johann Bothen den Arbeiter Emil Herzberg, 32 Jahre alt, Gladbecker Straße 20 wohnhaft, in dem Hause seiner Geliebten, der Ehefrau Herzberg. Letztere hat sich an der Ermordung ihres Mannes eigenhändig beteiligt. Die Leiche wurde in einen Sack gesteckt und in der Westfälischen Sandgrube verscharrt. Sie ist bis jetzt noch nicht gefunden. Die Täter sind verhaftet. Mit ihnen ist die Mutter der Frau Herzberg, die die blutige Hose des Bothen gereinigt hat, festgenommen worden. Die Täter haben die furchtbare Tat bereits eingestanden.

* **Schüchteln**, 18. Juli. Ein **Vermögen von 50 000 Mark** hat eine Dame aus Rheydt in der Straßenbahn verloren. Sie weilte wegen einer Erbschaftsteilung einige Tage bei hiesigen Verwandten und wollte nun mit dem ihr ausgezahlten Betrag zurückfahren. Dabei ließ sie ihre Tasche im Straßenbahnwagen liegen. Der ehrliche Finder hat sich noch nicht gemeldet.

## Aus der Heimat.

* Bocholt, den 19. Juli 1919.

„/" **Zum Streik im Baugewerbe** wird uns von seiten der Arbeitnehmer geschrieben: Schon fast 14 Tage streiken die Bauarbeiter Bocholts um Abschluß eines neuen Tarifvertrages. Während die Dachdeckermeister sich mit ihren Arbeitern am 14. Juli verständigt haben, scheint der Kampf im Baugewerbe sich noch verschärfen zu wollen. Folgendes Schreiben wurde den hiesigen Zahlstellenvorsitzenden beider Verbände am 17. d. M. per Post zugestellt: „Die hiesigen Bauunternehmer erklären hiermit, daß, falls am Montag, den 21. Juli, die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen ist, die am 1. Juli bewilligte Lohnerhöhung nicht mehr anerkannt wird." Die beiden Vorsitzenden der Verbände wurden dann noch bei dem Auftraggeber der Bocholter Bauunternehmer vorstellig und erklärten, unter den Bedingungen die Arbeit am Montag nicht aufnehmen zu können, seien aber bereit, erneut in Verhandlungen zu treten. Hierauf erklärte der Auftraggeber, die gestrige Versammlung der Unternehmer hätte beschlossen, überhaupt nicht mehr zu verhandeln. Hiernach scheint eine Verständigung vorab noch nicht einzutreten. Die **Bauarbeiter sehen mit aller Ruhe der Zukunft entgegen. Sie haben einmütig den Streik beschlossen, und hoffen im Vertrauen auf ihre Führer, daß auch dieser Kampf zu einem guten Ende geführt wird."**

m. **St. Georgius-Schützenverein.** In der Mitgliederversammlung am Montag wurden 38 neue Mitglieder aufgenommen. Das Sommerfest findet am Sonntag, dem 27. d. M., statt. Für den nächsten Monat ist ein großes Garten- und Kinderfest vorgesehen. Für die Herbst- und Wintersaison sind bereits Schritte unternommen, um hervorragende Vortrags-Künstler zu einigen Unterhaltungsabenden im größeren Stile zu gewinnen.

:: **Ein Volksfest** hält am Sonntag in der Kronenburg die Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt ab. Der Ertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

m. **Die landwirtschaftliche Versammlung** des Landw. Kreisvereins Borken (Abteilung Osten und Westen) am Dienstag, 22. Juli, findet wegen anderer wichtiger Versammlungen in Münster **nicht** statt, wie auch aus der Anzeige in heutiger Nummer hervorgeht.

m. **Verspätete Wurstausgabe.** Infolge Störung in der Kraftstromzuführung ist es nicht möglich, die städtische Wurst rechtzeitig fertig zu stellen. Die Ausgabe kann daher erst von Montag morgen ab erfolgen.

m. **Die Ferkelpreise** betrugen nicht, wie im letzten Marktbericht angegeben, bis 50 ℳ für die Alterswoche, sondern 10—15 ℳ.

o. **Landarbeiter für Ostpreußen.** Vom Verbande Westfälischer Arbeitsnachweise wird uns mitgeteilt, daß in der Landwirtschaft der Provinz Ostpreußen noch ein großer Mangel an Deputantenfamilien vorhanden ist. Für diese offenen Stellen kommen in erster Linie solche Landarbeiterfamilien in Frage, welche in Ostpreußen gebürtig sind oder doch längere Zeit dort gearbeitet haben und mit den Verhältnissen der Landwirtschaft vertraut sind. Den rückwandernden Familien wird, falls ein Arbeitsvertrag abgeschlossen ist, freie Eisenbahnfahrt und freie Beförderung des Umzuggutes gewährt. Meldungen nehmen sämtliche öffentlichen Arbeitsnachweise der Provinz, in Bocholt der Städtische Arbeitsnachweis zu Bocholt, Gasthausplatz 2a, entgegen.

p. **Warnung.** Seit einigen Tagen werden an den verschiedensten Stellen der Stadt Kehrichtabfälle und Schmutz abgeladen. Dies ist verboten. Die von der Stadt angewiesene Schuttabladestelle befindet sich in der Kaiser Friedrichstraße. Die Polizeibeamten haben die Anweisung erhalten, im Falle der Zuwiderhandlung streng vorzugehen. Personen, die sich fremder Leute zur Wegschaffung des Mülls bedienen, haben den Betreffenden stets vorher Anweisung zu erteilen, daß das Müll auch auf dem dafür bestimmten Schuttabladeplatz abgeladen wird.

p. **Wochenmarktbericht.** Aufgebaut waren ca. 20 bis 22 Stände. Folgende Preise wurden gefordert: Erbsen das Pfund 50 und 80 Pfg., Bohnen das Pfund 45 Pfg., Stielmus das Bund zu 20 Pfg., Kirschen kosteten das Pfund 1,30 ℳ. Salat wurde je nach der Größe der Köpfe zu 10 und 20 Pfg. bezw. drei Köpfe zu 20 Pfg., angeboten, Zwiebeln kosteten das Bund 15 Pfg., rote Beete wurden zu 10, 15, und 20 Pfg., angeboten. Wurzeln kosteten das Bund 25 Pfg., Suppengrün 20 Pfg., Kohlrabi wurden zu 15, 20, 25, 30 und 40 Pfg. angeboten, Wirsing das Pfund 60 Pfg., Mangold 20 Pfg., Zwiebeln kosteten das Pfund 2,00 ℳ, Einmachzwiebeln 1,00 ℳ. Auf einem Stande wurden Kaninchen feilgehalten.

p. **Straßenunfall.** Bei einem Sattlermeister in der Nordstraße wurde die große Schaufensterscheibe durch ein unruhig gewordenes Pferd zertrümmert. Die Scheibe hat einen Wert von mindestens 400 ℳ. Die Veranlassung gab ein Auto, welches in sehr schnellem Tempo durch die Nordstraße fuhr. Durch ein zu schnell fahrendes Auto wurde vor einigen Tagen auch in der Rawardistraße ein wertvoller Bernhardinerhund totgefahren.

p. **Fundsache.** Auf dem Polizeibureau im Rathause Zimmer Nr. 3 wurde ein goldener Ring als gefunden angemeldet. Der Ring befindet sich in Verwahrung des Finders, dessen Adresse bei der Polizei in Erfahrung gebracht werden kann.

p. **Zur Anzeige** gelangte ein Lehrling aus der Königstraße, der am 17. ds. Mts. sich in den Anlagen der St. Georgs-Pfarrkirche zu schaffen machte und ein Singvogelnest aushob und zerstörte.

p. **Festgenommen** wurden zwei Fürsorgezöglinge, die aus der Erziehungsanstalt entwichen waren.

p. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. wurde in einer Konditorei in der Osterstraße eingebrochen. Den Dieben fielen mehrere Pfund Schmalz, ferner Schinken und Speck sowie einige Backwaren in die Hände, außerdem zwei Portemonnaies ohne Inhalt. — Bei derselben Gelegenheit versuchten die Täter auch bei anderen Leuten im Hinterhause einzubrechen. Die Täter hatten bereits zwei Türen aufgebrochen und waren gerade dabei, eine dritte Tür aufzubrechen, als die Wohnungsinsassen aufmerksam wurden und die Täter verscheuchten. Von den Tätern fehlt jede Spur. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittelung der Täter führen, werden im Kriminalbureau Nr. 5 im Rathause erbeten.

b. **Rhede**, 19. Juli. Der Schuhmacher **Aloys Ilting** aus Rhede legte vor der Handwerkskammer zu Münster die Meisterprüfung ab und hat mit dem Prädikat „Gut" bestanden.

m. **Rhedebrügge**, 18. Juli. Unsere Gemeinde hat bei der **Eiersammlung** in der Zeit vom 7. bis 14. Juli die meisten Eier abgeliefert, nämlich 580 Stück, die den Kranken und Minderbemittelten des Bedarfsgebietes zugute kommen.

## Neueste Telegramme.

**Abstimmungsleiter.**

**WTB. Versailles, 18. Juli. (Drhtb.) Nach der „Tribune" leitet den interalliierten Ausschuß für Volksabstimmung in Schleswig der Engländer, den Ausschuß für Oberschlesien der Franzose.**

**Schiedsgerichtsverträge.**

**WTB. Washington, 18. Juli. (Drhtb.) Der Senat ratifizierte den Vertrag, durch den die fünfjährigen Schiedsgerichtsabkommen mit Holland, Italien und Spanien verlängert werden.**

**Der Mahner Smuts.**

**WTB. London, 18. Juli. (Drhtb.) Reuter. Smuts, der morgen nach Südafrika abreist, bringt in einer Abschiedserklärung mit Nachdruck darauf, den früheren Feinden Mitleid und Vergebung zu zeigen. Seit Monaten kämpfe in der deutschen Republik die Macht in gleicher Weise gegen die militärische Reaktion wie gegen die Anarchie. Sie verdiene deshalb ermutigt und unterstützt zu werden. Wir sollten, sagte Smuts, unser Bestes tun, Deutschland Stabilität zu geben und es zum Völkerbund zuzulassen. Was Rußland betrifft, so sollten wir als unparteiische und wohlwollende Freunde und Helfer auftreten.**

**Deutsch-russische Annäherung?**

**WTB. London, 18. Juli. (Drhtb.) In Beantwortung einer Anfrage teilte Harmsworth mit, er glaube, daß die deutsche Regierung sich bemühe, diplomatische Beziehungen mit der russischen Sowjet-Regierung anzuknüpfen und daß eine deutsche industrielle und kommerzielle Kommission Sowjet-Rußland besucht habe oder im Begriffe sei, es zu tun. Die Delegierten in Paris widmeten dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit.**

**Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften.**

**Christlicher Textilarbeiter-Verband.**
Montag abend 8¼ Uhr Vorstandssitzung.
**Christlicher Holzarbeiter-Verband.**
Sonntag 11 Uhr bei Rexing Mitgliederversammlung.
**Christlicher Lederarbeiter-Verband.**
Dienstag 8½ Uhr öffentliche Versammlung im Arbeiter-Verein St. Paulus.
**Christliches Gewerkschaftskartell.**
Freitag abend 8½ Uhr Unterrichtskursus im Arbeiterverein St. Paulus.


**Photo-Artikel.** Dunkelkammern zur freien Benutzung. Größte Auswahl, stets Neuheiten. **Drogerie Bruns** Nordstr. 22.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche für sofort ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
**Mädchen**
event. auch zur Aushilfe.
Ebenso zum 1. September ein erfahrenes
**Zweitmädchen**
(nicht unter 18 J.) gesucht.
**Frau Erich Rump,** Bismarckstr. 18.

Zum 1. August suche ein fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes, ehrliches
**Mädchen.**
**D. David,** Wesel, Torstr. 11.

**Mädchen,**
welches melken kann, zu sofort auf dem Lande gesucht.
Näheres bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Ein ordentliches, properes
**Mädchen,**
welches auch gut melken kann, auf einem herrschaftlichen Gute zum 1. August oder später gesucht.
**Näheres Geschäftsstelle.**

Jüngerer
**Anstreicher-Geselle** sucht sofortige Beschäftigung.
Zu erfragen **Kurfürstenstr. 568 I.**

Tüchtiger
**Heizer**
gesucht.
**Johann Borgers,** Wattefabrik.

**Vertreter gesucht,**
welche den **Verkauf von Mannshosen u. Frauen-Kostüm-Röcken und Stoffen an Private** sowie an **Geschäfte** übernehmen wollen. Offerten unter G 3 6830 an die Annoncen-Expedition **W. Hütter G. m. b. H., M.-Gladbach.**

Zuverlässiger
**Rauher**
für einige Tage in der Woche gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein älterer, zuverlässiger
**Dreher**
gesucht.
**Hammersen A.-G., Rote Erde.**

**Wer näht Damenhemde bei geliefert. Stoff?**
**Näheres Geschäftsstelle**

Empfehle mich im
**Waschen und Bügeln**
**von Glanzwäsche.**
**Sophie Korf,** Rheinstr. 57.

**Zur Einmachezeit!**
Weinsteinsäure, Salicyl, Einmachetabletten, Gelatine in kleinen Mengen, Weinessig (prima echter) in der
**Marienapotheke.**

**Bekanntmachung.**
In das Handelsregister Abt. A Nr. 338 ist heute die Firma Anton Keller und als deren Inhaber der Färbereibesitzer Anton Keller zu Bocholt eingetragen worden.
Bocholt, den 3. Juli 1919.
**Das Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**
Der Oberstadtsekretär Wilhelm Pisbach ist zum zweiten Stellvertreter der Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Stadt Bocholt ernannt und in sein Amt eingeführt worden.
Bocholt, den 17. Juli 1919.
**Der Erste Bürgermeister.**

**Bekanntmachung :: Amt Rhede.**
Die Meldungen der Erwerbslosen hat am Montag den 21. Juli vormittags von 8—9 Uhr im Lokale des Wirtes Joseph Heinerichs zu erfolgen.
Rhede, den 19. Juli 1919.
**Der e. Amtmann** Schöttler.

Sämtliche öffentlichen Arbeitsnachweise der Provinz Westfalen
vermitteln Deputantenfamilien in dauernde Stellen in der Landwirtschaft Ostpreußens. Bevorzugt werden solche Landwirtschaftliche Arbeiterfamilien, welche in Ostpreußen gebürtig sind oder dort längere Zeit gearbeitet haben. Falls ein Arbeitsvertrag abgeschlossen ist, wird freie Eisenbahnfahrt und freie Beförderung des Umzugsgutes gewährt.
Meldungen nimmt der Städt. Arbeitsnachweis zu Bocholt, Gasthausplatz 2 a entgegen.

**Eier-Sammlung.**
Die im hiesigen Kreise für Kranke und Minderbemittelte eingeleitete Sammlung von Eiern hatte vom 7. 7. 19—14. 7. 1919 folgendes Ergebnis.
Es wurden abgeliefert aus der Gemeinde: Altrhede 196, Barlo 44, Borkenwirthe 283, Crommert 28, Gemenwirthe 142, Grütlohn 115, Hemden 70, Holtwick 30, Homer 123, Hoxfeld 50, Marbeck 63, Mussum 77, Rhedebrügge 580, Spork 12, Vardingholt 250, Weseke 223, Summa 2286.
Indem ich den richtigen Empfang der Eier hiermit dankend bestätige, bitte ich dringend im Interesse der Notleidenden mit der Sammlung rege fortfahren zu wollen.
Die gesammelten Eier sind sämtlich den Bedarfsgemeinden des Kreises gegen Quittung ausgeliefert worden.
Borken, den 17. Juli 1919.
**Der Landrat.**

Schwefelsaures
**Ammoniak**
zu haben bei
**H. Gebbing.**

**„Lefka" Schuhputz Ia**
verseifte Wachsware empfiehlt
**Herm. Schmitz, Bocholt**

**Empfehle mich zum Roggenmähen.**
**Steentjes,** Jerichoerstr. 621

**Ich empfehle mich zum Roggenmähen.**
**Theodor Wiecherink,** Knufbachstraße 11.

**Ladenlokal**
mit 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Ravardi- oder Neutor bevorzugt.
Offerten unter **C. 5890** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Sept. oder Okt. eine bessere
**Unter- oder Oberwohnung,**
bestehend aus 4 Zimmern und Küche nebst Zubehör.
Offerten unter **B. 365** an die Geschäftsstelle.

**Käselab und -Farbe**
noch in bester Qualität vorrätig.
**Apotheke Ringenberg.**

Eine gut erhaltene
**Arbeiterwohnung**
(7 Räume, Stallung und kl. Garten auf Hochfeld ist unter günst. Bedingungen zu kaufen. Näh. Geschäftsst.

**Freundl. möbl. Zimmer**
(mögl. mit voller Pension) von Herrn auf sofort oder später gesucht. Off. **B 364** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer**
wo Gas-Anschluß für Kochzwecke vorhanden ist, von jungem Ehepaar in Bocholt bald. ges.
Wäsche wird selbst gestellt.
Gefl. Angeb. u. **B. 363** an die Geschäftsstelle.

Gewecketer, ordentlicher
**Junge**
als **Lehrling** für das Kontor eines hiesigen Geschäftes bei sofortigem Verdienst **baldigst gesucht.**
**Selbstgeschriebene** Angebote mit Lebenslauf befördert die Geschäftsst. unter **C. 5817.**

Suche in Akkord
**auszuroden**
und zu
**kultivieren.**
auch größere Flächen.
**Näheres Geschäftsstelle.**

Garantiert reiner
**Leinölkitt**
in jeder Menge ab Lager lieferbar.
**Glasindustrie G. Deppen & Söhne, Münster i. W.**

**Zu verkaufen:**
4 eiserne Fenster mit Verglasung, 1 kupferne Sauchpumpe mit Verschluß (geeignet für Viehtränke), 1 leichter Holzwagen und eine kleine Pony-Kippkarre.
**Näheres Geschäftsstelle.**

Kaufe stets
**Glucken mit Küken,**
**junge Hähne, Enten und Gänse.**
Angebote mit Preisangabe an
**H. Thibben, Rhede,** Bahnhof.

Ich offeriere für Waggonbezug **franz. Rum und Kognak, Schweineschmalz, Speck, Teigwaren, Schokolade, Bohnen, Oel.**
Anfragen bezw. Auskunft **H. Zellhöfer, Elberfeld,** am Höchsten 12.

**Rheumatismus-Leidenden** wird bestimmt sof. geholfen (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung **Rheuma-Radikal.** Aerztl. empfohlen; tägl. Eingang von Dankschreib. **Originalflasche M. 14,75.** Erhältl. u. a. in den **Apotheken in Bocholt u. Rhede** wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb **Firma Theodor Hesker, Josefskirchplatz 6, Münster i. W. 27.**

**Wie ein Wunder** beseitigt San.-Rat Dr. Strahls **Hausapotheke** jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** besond. **Beinschäden, Krampfadern** der Frauen u. dergl. In Orig.-Dosen Mk. 4.50 u. Mk. 7.50 erhältl. in der **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19/41.**

**Suche Fahrrad-Gummi**
Auslandsdecken (Wulst) und Schläuche zu kaufen.
**Kl. Wiemann,** Münster i. W., Kettelerstr. 1.

2schläfige
**Bettlade mit Matratze**
und ein neuer **Herrenregenschirm** zu verkaufen.
**Näheres Geschäftsstelle.**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag nacht ½1 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

## Heinrich Klein-Wiele

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, mehrmals versehen mit den hl Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen.

Bocholt, den 17. Juli 1919.

**Die trauernden Angehörigen:**

**Frau Heinrich Klein-Wiele**
Maria geb. Tenbusch,
**Maria Klein-Wiele,**
**Gertrud Klein-Wiele.**

---

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

## Exerzitien
### im Marienlyzeum zu Bocholt.

1. Für **Frauen** vom 25. August Abends bis 29. August Morgens;
2. Für **Jungfrauen** vom 30. August Abends bis 3. September Morgens

Anmeldungen möge man bald bei den Ehrw. Schwestern im Marienlyzeum machen.

**Richter,** Pfarrer.

---

## Unterricht bezw. Nachhilfe

für Schüler höherer Lehranstalten sowie der Volksschulen wird erteilt.

Angebote unter **E. 5417** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

Vielevermög. Damen woll. sich schnellst. glücklich verheir. Herren, auch ohne Verm. erhalten sofort Auskunft durch „Concordia", Berlin O. 34.

---

## Damenbinden

Irrigatoren, Watten, Binden, Fieber-u. Badethermometer.

**Gebr. Steiner,**
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernr. 257 Gegr. 1893

---

# APOLLO-THEATER

**Samstag. Sonntag. Montag.**

## Das große Ereignis!

Beginn der Vorführung des mit fieberhafter Spannung erwarteten Filmwerkes

# Alraune

## II. Teil

**nach dem Original-Roman von Hanz Heins Evers,**

Die Geschichte eines seltsamen Wesens

## in 6 Akten.

**Der II. Teil des Alraunefilms übertrifft den I. Teil bei weitem, und ist wie auch der erste vollständig an Handlung für sich abgeschlossen.**

II.

# Hochzeit machen das ist wunderschön!

Reizendes Lustspiel in drei Akten von Max Mack.

**Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.**

**Beginn der letzten Abendvorstellung 8½ Uhr.**

Es wird höflichst gebeten, die Anfangszeit der letzten Abendvorstellung einzuhalten.

---

**Kathol. Arbeiter-Verein St. Paulus.**

†

Unser Vereinsmitglied
**Heinr. Klein-Wiele**
ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung.

**Der Vorstand.**

---

## „Notburga"
**Verein f. kath. Dienstmädchen.**

Der Ausflug nach Tenhagen ist erst **Sonntag, den 27. Juli.**

Versammlung 3 Uhr am Marien-Lyzeum.

---

## Jünglings-Verein Liebfrauen.

**Sonntag morgen 8 Uhr hl. Kommunion.**

2. aloysianischer Sonntag. **Nachmittags 4 Uhr Versammlung.**

**Der Vorstand.**

---

## Jünglings-Verein St. Georg.

**Sonntag 11½ Uhr:**

## Versammlung
**der Turner im Jugendheim.**

Erscheinen aller ist Ehrensache.

**3 Uhr: Ausflug.**

Abmarsch v. der Kolpingstraße aus. Liederbücher und Proviant mitbringen.

Für diejenigen, welche nicht am Ausfluge teilnehmen, ist Unterhaltung im Jugendheim.

**Friedrichs,** Vorsitz.

---

## Wanderzunft St. Joseph.

**Sonntag zum Rhein.**

Anmelden Samst. 8½ Uhr

**Der Vorstand.**

---

## Sozialdemokratische Frauen-Ortsgruppe.

Der für Sonntag, den 20. Juli geplante **Ausflug** wird bis auf weiteres **verschoben.**

**Der Vorstand.**

---

## Geflügelzuchtverein
**für Bocholt und Umgegend.**



**Sonntag nachmittag:**

## Ausflug nach Barlo.

Abmarsch 3 Uhr von der Rotenburg aus.

**Der Vorstand.**

---

## Treffpunkt
## 1/2 2
**Ecke Bahnhofstr.-Kaiserstraße**

---

## Zur Kinderpflege!

Gummisauger, Krystallsauger, Kinderflaschen, Nabelpflaster, Nabelbänder, Stiller, hohle und gefüllte Beißringe, Veilchenwurzeln Klystierspritzen (Ballonspritzen) von Gummi, Kindercrême, Gliederbalsam, Streupulver, Kraft- und Nährsalztabletten, Lebertranersatz, Brustpflaster, Brustthee, sowie sämtliche Arznei- und Verbandmittel gut und preiswert in der

## Marienapotheke,

Nordstraße 11.

---

Am Donnerstag abend auf dem Bahnhof ein neues

## Portemonnaie mit 40 Mark verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

**Hotel Gerhaulet.**

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen Donnerstag mittag ½1 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

## Katharina Menk

im blühenden Alter von 19½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft und gottergeben.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

in tiefer Trauer:
**Frau Bernhard Menk**
**nebst Kinder und Anverwandte.**

Bocholt, Liedern, Nordhorn, Aalten, Beedevoorde (Holland), den 17. Juli 1919.

---

Die hl. Seelenmesse ist am Montag morgen 6 Uhr in der Liebfrauenkirche. Die Beerdigung ¼ vor 9 Uhr vom St Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**
für unsere auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhne und Brüder

**Ferdinand und Ernst Herzog**

findet statt am Montag, dem 21. Juli, morgens um 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**
für den verstorbenen

**Johann Schmeink**

findet statt am Dienstag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**
für die verstorbenen

**Eheleute Theod. Mölders**

findet statt am Montag morgen ¼8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---



## Nachruf.

Vorgestern morgen verschied mein treuer Arbeiter und unser Kollege,

der Bäumer

## Heinrich Klein-Wiele

im 55. Lebensjahre.

Dem Dahingeschiedenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 18. Juli 1919.

**Fa. Walter Reygers**
**und deren Angestellte, Arbeiter u. Arbeiterinnen.**

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

**Sanitäts-Sergeanten Heinr. Dalk**

findet statt am Mittwoch, dem 23. ds. Mts., 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. einladet

**Wwe. Heinrich Dalk.**

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

**Johann Essing aus Hohenhorst**

findet statt am Donnerstag, dem 24. d. Mts., morgens ¼8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

## Landwirtschaftlicher Kreisverein Borken (Abteilung Osten und Westen).

Die auf Dienstag, dem 22. Juli d. Js. anberaumte

## General-Versammlung wird bis auf weiteres vertagt,

weil am selben Tage andere wichtige landwirtschaftliche Versammlungen in Münster stattfinden.

Borken, den 18. Juli 1919.

Der Direktor des landw. Kreisvereins Borken i. W.

---

*Restaurant zum „Steifen Arm"*

*Sonntag, 20. Juli:*

*Grosses*

# *Konzert*

*Anfang abends 7 Uhr.*

---

## Turn- u. Athleten-Verein „Jahn"
**BOCHOLT**

**feiert Sonntag, den 20. Juli im Saale des „Grossen Kurfürsten"**

sein diesjähriges

# Sommer-Fest

unter gütiger Mitwirkung des
**Athletik-Sport- und Turnvereins „Olympia"-Wesel**
durch

## turnerische und athletische Uebungen

mit anschließendem

## Tanzkränzchen.

**2 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.**

**Einführungen gestattet.**

**Der Vorstand.**

---

## Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten ist gerade jetzt Selbsterhaltungspflicht und geschieht am besten und sichersten von **„Pestan und Tifan."** Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw vielfach erprobt.

**In Ihrem eigenen Interesse**

müssen Sie „Pestan und Tifan" in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht vorrätig, direkt von:

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen
**Gustav Klöpper, Dortmund, Königswall.**

---

## Cuttaway,

**fast neu, preiswert abzugeben.**

Näheres Geschäftsstelle.

---

## Brennholz u. Schanzen

kauft

**Ebm. Stock, Solingen.**